

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1928

8.6.1928 (No. 157)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt. Mi. 2.00 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Samstag und Sonntag 15 Pfg. Abstellungen nur bis 20. auf den Monatsfuß. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei
Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung

Beilagen: Kunst u. Wissen, Fremdenrundschau, Blätter für den Familienkreis, Aus der kathol. Welt, Sportbeilage, Deutsche Jugendkraft, Kultur, Zeitungsbeilage, „Illustrierte Woche“. Geschäftsstelle, Redaktion u. Verlag: Steinstr. 17-21 Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236, Verlag 6237. Druckadresse: Beobachter, Postfachkonto: Karlstraße 4844

Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene 27 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 8 Pfg. die 4 gesp. 65 mm breite mm-Zeile im Reklameteil 40 Pfg. Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungsunfähigkeit, zwangsweise Einziehung od. Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluss der Anzeigenannahme 1/2 Uhr

Nr. 157 (8 Seiten)

Karlsruhe, Freitag, den 8. Juni 1928

66. Jahrgang

In Kürze

Auf Tschangtsolin soll ein neues Attentat verübt worden sein.

Als nächstes Ziel der Pacific-Flieger wird Brisbane in Queensland genannt.

Leutnant Eilow Holm hat bereits mehrere Erkundungsflüge gemacht, ohne jedoch irgend eine Spur von der „Italia“ zu entdecken.

Der Tumult vor der italienischen Botschaft hat sich als kommunistische Protestaktion herausgestellt.

Der sozialdemokratische Parteiauswurf hat beschlossen, unverzüglich Verhandlungen zur Regierungsbildung einzuleiten.

Lebt Tschangtsolin?

Schangtsolin, 7. Juni. Aus Tientsin wird gemeldet, gestern nachmittag sei ein neuer Mordversuch auf Tschangtsolin unternommen worden, der aber gescheitert sei. Es seien zwei Verdächtige verhaftet worden.

Paris, 7. Juni. Die Agentur Indopacifique meldet aus Tokio: Es wird berichtet, daß Marshall Tschangtsolin am Montagabend gestorben sei, nachdem die Kampferinjektionen, die ihm Erleichterungen verschafften, keinen Erfolg hatten. Der Premierminister und der Gouverneur der Amurprovinz sollen ebenfalls an den Folgen der Verletzungen, die sie bei dem Anschlag auf Tschangtsolin erlitten, gestorben sein. Die Nordchinesen erklären, die Japaner seien schuld an der Explosion. Die japanischen Behörden aber wehren sich entschieden gegen diese Beschuldigungen.

Japan und die Lage in China

Tokio, 6. Juni. Die Regierung hat beschlossen, alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der japanischen Rechte und Interessen in der Mandschurie und der Mongolei zu treffen, wobei sie jedoch strenge Neutralität dem Nachbarstaat gegenüber will, der das Regime in diesen Gebieten an sich bringen wird.

Vormarsch Fernpostflieger auf Peking

Peking, 7. Juni. Die Truppen des General Fernpostflieger haben Kangsang, einen Platz auf der Strecke zwischen Peking und Tientsin erreicht. Sie zerkleinerten auf ihrem Vormarsch alle Eisenbahnlinien, Telegraphen- und Telefonverbindungen.

Coolidge und die Präsidentschaftskandidatur

Washington, 7. Juni. Die Mittermeldungen, daß Präsident Coolidge erneut abgelehnt habe, für die Präsidentschaft zu kandidieren, sind mindestens verfrüht. Weder vom Weißen Hause noch von der republikanischen Parteileitung ist eine Ankündigung in dieser Beziehung ausgegangen. Eine solche Ankündigung könnte auch erst in der nächsten Woche erfolgen, da erst dann die Partei zu dieser Frage Stellung nehmen wird.

Neuer Erdstoß in Korinth

London, 7. Juni. Wie Reuters aus Athen meldet, ist heute nachmittag Korinth und Umgebung von einem neuen heftigen Erdstoß heimgesucht worden. Eine Anzahl von Häusern, die schon bei dem Erdbeben im April beschädigt worden waren, sind eingestürzt. Der Einwohner hat sich eine Panik bemächtigt.

Die Erkrantung Primo de Riveras

Madrid, 7. Juni. Primo de Rivera, der gestern nach Madrid zurückgekehrt ist, muß das Zimmer hüten. Man befürchtet Komplikationen, da Primo de Rivera zuckerkrank ist.

Die belgische Arbeiterpartei gegen die Militär-Gesekentwürfe

Brüssel, 6. Juni. Der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei hat heute vormittag die Militär-Gesekentwürfe der Regierung erörtert und beschlossen, gegen sie in entschiedene Opposition zu treten.

Signale der „Italia“

8. Juni 1928.

Die „Agenzia Stefani“ teilt mit: Am Donnerstag, den 7., 11.07 nach Greenwich Zeit, hat die „Gitta di Milano“ auf ihre regelmäßigen Rufe an die „Italia“ Signale vernommen, die nach Annahme des Schiffes von der „Italia“ herrühren. Die „Gitta di Milano“ versucht alles, um sich mit dem Luftschiff in Verbindung zu setzen, indem sie zunächst nach der Lage der „Italia“ fragte. Darauf hat das Schiff von neuem die Signale gehört. Die „Gitta di Milano“ glaubt danach mit Sicherheit unter den sehr schwachen Zeichen französische Worte vernommen zu haben. Auch die „Hobby“ habe ständig Signale gehört. Um gegenseitige Störungen der beiden Stationen zu verhindern, hat man in einer Hütte im Norden von Kingsbay eine Kurzwellenstation errichtet.

Oslo, 6. Juni. Das Verteidigungsministerium teilt mit, daß Leutnant Eilow Holm im Flugzeug die Küste und die ihr benachbarten Abhänge zwischen der Norwegen-Insel und Gray hoch durchsucht hat, ohne irgend etwas von der „Italia“ zu bemerken. Auch die Jäger und Beobachter dieser Gegend haben nichts von der „Italia“ gesehen. Die Nachforschungen werden weiter östlich fortgesetzt.

Moskau, 6. Juni. Die Flieger der Hilfs-Expedition für die „Italia“ sind von Kentsigrad abgeflogen. Sie fliegen mit einem Wasserflugzeug nach Archangel. Das Flugzeug wird von Nowotafelja aus bis zu einer bestimmten Stelle auf Franz-Josephs-Land und von dort im Umkreis von 150 km Nachforschungen nach der „Italia“ anstellen.

Neue Amateurmeldungen über SOS-Rufe der „Italia“

Amsterdam, 6. Juni. Wie die Blätter berichten, hat ein holländischer Radioamateur zu Huizum, der als sehr zuverlässig bekannt ist, am 5. Juni um 4.50 Uhr nachmittags bei einer Kurzwellenlänge von 55 und 56 m SOS-Rufe, die angeblich von der „Italia“ stammen, aufgefangen. Das sehr verstümmelt angekommene Telegramm enthält folgende Worte: „SOS — SOS — demandez secours — envoyez secours — force rester — Italia“. In Fachkreisen glaubt man, unter der Voraussetzung, daß es sich hier nicht um eine Mythisation handelt von seiten eines anderen Radioamateurs, daß die Zeichen lediglich von der „Italia“ stammen könnten.

Die Regierungserklärung in der französischen Kammer

Paris, 7. Juni. Die heutige erste Arbeitssitzung der Kammer fand in Anwesenheit fast sämtlicher neugewählter Abgeordneter statt. Vor Verlesung der Regierungserklärung wurde auch die Frage der elstischen Autonomie berührt und in diesem Zusammenhang betont, daß das Elst erwarte, daß in der Kammer über die Tätigkeit der Abgeordneten Dr. Kallin und Koffe nur in deren Gegenwart verhandelt werde. Nach erregter Debatte sprach sich die Kammer für den Vorschlag des Präsidenten aus, die Anträge betreffend die Autonomie in der Donnerstagsitzung an erster Stelle zu beraten.

Sodann verlas Poincaré die Regierungserklärung, die zunächst die Absicht des unerschütterlichen Festhaltens an den republikanischen und parlamentarischen Einrichtungen betont. Zu innerpolitischen Fragen Stellung nehmend, stellt die Erklärung fest, daß Elst-Rohrungen, das immer einen besonderen Dialekt gesprochen habe, unter keinen Umständen eine Regelung aufgezwungen werden könne, die sie niemals gefannt habe. Die Regierung lasse ihnen das Recht, ihre bisherigen Schulen und Kirchen beizubehalten, so lange sie es wünschen. Weiter wird in der Regierungserklärung auf die Notwendigkeit verwiesen, auf militärischem Gebiete keine Ausgabeneinschränkung vorzunehmen. Zum Schluß tritt die Regierungserklärung für eine Zusammenarbeit von Siegern und Besiegten auf der Grundlage einer schiedsgerichtlichen und friedfertigen Lösung aller Streitfragen ein. Dabei dürfe allerdings kein Sintergedanke an eine Revision der Verträge sich beeinträchtigend geltend machen.

Dennoch neue Pläne des Volkfliegers Willins

London, 5. Juni. Die Volkflieger Willins und Eielson sind heute abend von Amsterdam kommend im Flugzeug hier eingetroffen. Willins erklärte, er beabsichtige, im November d. J. einen Flug über den Südpol zu unternehmen, bei dem etwa 4000 km des Fluges über bisher unerforschtes Gebiet führen werden.

Levine kann nicht lassen

New York, 7. Juni. Levine ist um 4 Uhr früh mit Alj Mabel Boll in seinem Flugzeug „Columbia“ aufgestiegen. Er gab keine Auskunft über das Ziel des Fluges. Es wird jedoch angenommen, daß er beabsichtigt, Rom zu erreichen.

Die „Columbia“ gekartet und wieder umgekehrt

New York, 7. Juni. Das Levine'sche Flugzeug „Columbia“ ist heute früh um 6.14 Uhr auf dem Curtis-Feld mit Alj Mabel Boll und zwei Flugzeugführern an Bord aufgestiegen. Levine war bei dem Start zugegen und kündigte an, daß das erste Ziel des Fluges das Seebad Orchard im Staate Maine sein werde. Dort soll dann der Start zu dem Transoceanflug erfolgen.

New York, 7. Juni. Das Flugzeug „Columbia“, das heute morgen von Curtis Feld zum Flug nach Old Orchard gekartet war, kehrte heute mittag nach dem Flugplatz zurück, nachdem es während sechs Stunden ständig im Nebel herumgeirrt war.

Die „Southern Crok“ in Natalai

Suva, 7. Juni (1 Uhr 25 nachmittags). Das Flugzeug „Southern Crok“ ist in Natalai gelandet. Es hatte eine zeitlang über Suva kreisen müssen, da die Flutzeit eine frühere Landung verhindert hatte.

Suva (Sibschinfern), 7. Juni. Die Pacificflieger hoffen morgen nachmittag von Natalai wieder starten zu können. Als nächstes Ziel wird Brisbane in Queensland genannt.

Australien bezahlt den Flug der „Southern Crok“

Sidney, 6. Juni. Die Regierung von New-Süd-Wales hat beschlossen, dem Flieger Kingword Smith und seinem Begleiter Ullm die Summe von 2500 engl. Pfund auszus zahlen, um ihnen die Kosten ihres Transpazifischen Fluges mit der „Southern Crok“ zu ersetzen.

Wegen Spionage verurteilt

Paris, 7. Juni. Wie Savas aus Straßburg meldet, wurde heute vormittag das Urteil gegen die der Spionage beschuldigten Baumann und Köhler, die im Kolmarer Prozeß freigesprochen worden waren, gefällt. Das Urteil lautete auf je acht Monate Gefängnis, 300 Franken Geldstrafe und fünf Jahre Aufenthaltsverbot. Außerdem wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Student Kanitshneider wieder freigelassen

Wien, 7. Juni. Der Student Kanitshneider, der während der Pfingstfeiertage von der italienischen Grenzbehörde verhaftet worden war, ist gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden und nach Oesterreich zurückgekehrt.

Der „Wolff“ im Schaafspelz

Für die Liberalen ist die Zeit der Geisteserforschung, der rückständigen Betrachtung über die Ursachen ihrer Niederlage anscheinend vorbei. Wer einen Blick in ihre Presse wirft, der findet dort kaum noch Kritik am Vergangenen, sondern fast ausschließlich positive Zielsetzungen, die sehr ernst gemeint sind und die zu beachten und zu bekämpfen gerade wir allen Grund haben. Denn letzten Endes laufen die Veruche, den seit langen Jahren zerstückelten Liberalismus wieder zusammenzufügen, doch alle darauf hinaus, die Machtposition der Zentrumspartei zu schmälern und einen staatlichen Zustand herbeizuführen, der ein Regieren ohne das Zentrum oder sogar gegen das Zentrum gestattet.

Wir sehen da vollkommen klar. Wir haben uns nie eingebildet, daß in den liberalen Parteien irgendwelche Solidaritätsgefühle oder gar Sympathien für das Zentrum beständen. Wir wissen genau, daß der kulturkämpferische Instinkt — der Wille zum Kampf gegen die unveräußerlichen Kulturideale der Zentrumspartei — im Liberalismus immer noch lebendig ist und nach Laten drängt. Aber wir haben andererseits auch gar keine Veranlassung, uns durch die Einigungsversuche auf liberaler Seite in eine politische Richtung drängen zu lassen, die wir nicht wünschen, und das umso weniger, als man über die Aussichten dieser Versuche zunächst wenigstens noch sehr verschiedener Meinung sein kann. Außerdem würden die machtpolitischen Ansprüche der Liberalen nur dann realisierbar sein, wenn es ihnen gelänge, zu einer umfassenden Verständigung mit den Sozialdemokraten zu kommen. Die Kreise um Stresemann, die „Köln. Zeitung“ und — was durchaus nicht unterschätzt werden soll — sogar die schwerindustriellen Herren der „Deutschen Bergwerkszeitung“ sind in dieser Beziehung bekanntlich sehr optimistisch, obgleich die Sozialdemokratie zu diesem Optimismus eigentlich noch keine zureichende Veranlassung gegeben hat. Der „Vorwärts“ betont zwar sehr stark und sehr richtig den für die Sozialdemokratie aus dem Wahlausgang erwachsenen Zwang, das neu zu bildende Kabinett zu führen, und er sieht auch recht klar, daß die Sozialisten dabei um eine Koalition mit nichtsozialistischen Parteien nicht herumkommen. Aber das alles geschieht, um die Regierungsanluft des radikalen sozialistischen Flügels zu bekämpfen und nicht, um einem blau-roten Großblock das Wort zu reden. Im Gegenteil, wenn man den Vorschlag, den Löbe dem Herrn von Hindenburg gemacht hat, nicht als eine Umständlung des Reichspräsidenten, sondern, wozu man durchaus das Recht hat, als den Vorschlag eines sehr maßgeblichen Führers der Sozialdemokraten anieht, wird man schließen dürfen, daß die Sozialdemokratie, eben wegen ihres linken, ausgesprochen antibürgerlichen Flügels kaum an die Bildung eines Großblocks allein mit den Liberalen wird denken können. Es kommt noch hinzu, daß der Reichstag sich im kommenden Sitzungsabschnitt vornehmlich mit wirtschaftlich-sozialen Fragen beschäftigen muß. Aber weil die Wirtschaftsfragen im Vordergrund stehen und die scharfen Gegenätze zwischen Liberalismus und Sozialismus gerade auf wirtschaftlichem Gebiete liegen, würde eine liberal-sozialistische Regierung ohne die Teilnahme der ausgleichenden, vermittelnden Zentrumspartei sicher nicht lange bestehen. Nicht einmal die Einigung der Liberalen untereinander scheint uns so sicher, wie die Propagandisten der Idee es selber gerne glauben, und zwar deshalb nicht, weil unter den Liberalen über die Art und Weise, wie diese Einigung sich vollziehen soll, erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Während die einen an das einfache, an die schematische Verschmelzung der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei denken, streben die anderen, unter Führung Theodor Wolffs, die Gründung einer neuen „großen republikanischen Partei“ an, die unter Ausschluß „der äußersten volksparteilichen Rechten“ und „der äußersten demokratischen Linken“ die „geeigneten und zueinanderpassenden Persönlichkeiten“, d. h. die bürgerlichen Republikaner zusammenfassen soll. Daß dabei auch an „geeignete Persönlichkeiten“ aus den Kreisen des Zentrums gedacht worden ist, ja, daß es inner-

halb der Zentrumsparlei anscheinend heute gibt, die mit dem Plane des Herrn Theodor Wolff sympathisieren, geht aus einem Artikel hervor, den ein „Zentrumsmann“ am letzten Sonntag im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht hat. Wir wollen mit diesem Zentrumsmann, an dessen Existenz wir nicht zweifeln, nicht darüber streiten, ob sich jemand noch Zentrumsmann nennen darf, der wie er die Bildung einer neuen politischen Partei begrüßt. Wir wollen uns hier nur ganz kurz die Frage vorlegen, wie es um die unverzichtbaren Lebensbedürfnisse eines Christenmenschen bestellt sein würde, wenn sich der neuen Partei zahlreiche Zentrumsanhänger anschließen würden und die restierende Zentrumsparlei so sehr an praktischer Bedeutung verlöre, daß sie auf absehbare Zeit an eine erfolgreiche Arbeit für die christlichen Belange nicht denken könnte. Der „Zentrumsmann“ des Herrn Wolff ist der Ansicht, daß die „Zahl jener, die sich von Haus aus zum Zentrum zählen, aber immer mehr die Hoffnung verlieren, daß eine Einigung des politischen Katholizismus im neuen Deutschland noch möglich sein wird, und die in den nutzlosen Versuchen, diese Einigung doch zustande zu bringen, viel Kraftvergeudung erbliden und nach Lage der Dinge auch der Meinung sind, daß jeder Erfolg auf diesem Gebiet leicht einen Rückschritt bringen kann auf dem Wege zu einem wahren Volksstaat“ ständig größer würde. Wenn das wahr wäre, müßte eigentlich der Hauptteil derjenigen, die am 20. Mai dem Zentrum den Rücken gekehrt haben, aus Arbeitern bestehen. Daß das aber keineswegs zutrifft, daß an unserem Stimmenverlust nicht so sehr die Arbeiter als andere Kreise beteiligt sind, sollte auch dem Gewährsmann des Berliner Tageblattes bekannt sein. Und dann die Hauptfrage. Der „Zentrumsmann“ verlangt von der neuen Partei, sie müsse frei sein von weltanschaulichen Gebundenheiten, weil sie jedem, der sich zu ihr zählt, nicht nur die Freiheit, sondern auch die Anerkennung seiner Weltanschauung und ihrer Betätigung geben und verbürgen muß. Ihren Mitgliedern gemeinsam muß sein der Wille zur Toleranz in allen weltanschaulichen und kulturellen Fragen. Das hört sich alles sehr schön an, aber glaubt der „Zentrumsmann“ in der Tat, daß die neue Partei seiner Forderung wirklich gerecht werden würde? Die neue Partei würde zum größten Teil aus Liberalen, aus ehemaligen Anhängern derjenigen Parteien bestehen, die der positiv-gläubigen Christenheit die Betätigung ihrer Weltanschauung in wichtigen Gebieten verweigert haben. Auch die neue Partei würde unbedingt liberal sein und praktisch den Grundsatze der Gleichberechtigung aller Weltanschauungen ebenso sehr verleugnen, wie es Deutsche Volkspartei und Deutsch-Demokratische Partei getan haben. Das tolerante Gesicht, das der „Zentrumsmann“ von der beabsichtigten Partei verlangt und das sie sich wahrscheinlich auch geben wird, dürfte stets nur ein täuschendes Mäntelchen oder bestenfalls ein uneinlösbares Versprechen bleiben.

Die Frage der Stabilisierung des Franken

Paris, 7. Juni. „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß innerhalb des Kabinetts die Opposition Briand's, Gerriots und Marins gegen eine baldige Regelung der Währungsfrage im Schwinden begriffen sei. Ueber das Stabilisierungsverfahren selbst berichtet das Blatt, die Regierung werde mit der Bank von Frankreich ein Abkommen treffen, um den Zwangskurs abzuschaffen, die Konvertierung der Banknoten in Gold zu regeln und die Verwertung des Ergebnisses der neuen Abschätzung des Goldbestandes zu bestimmen. Durch dieses Abkommen werde auch die Frage der Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat endgültig liquidiert werden. Sofort nach erfolgter Einigung werde ein sehr kurzer Gesandtenwurf den Wert des Goldfranken festsetzen und eine Vereinbarung zwischen Staat und Regierung in der Kammer eingebracht werden. Die gestern allgemein in der Kammer vertretene Ansicht sei gewesen, daß die Regierung mit dieser Stabilisierungsmaßnahme nicht bis zu den Parlamentsferien warten werde.

Die Regelung der Gzent-Gotthard-Affäre

Berlin, 7. Juni. (Vom Sonderberichterstatter des V.D.Z.-Büros.) Nach den scharfen Auseinandersetzungen der letzten Tage über die im Zusammenhang der Gzent-Gotthard-Affäre entstandene Forderung Frankreichs und der Kleinen Entente nach Erweiterung der Befugnisse des Staatspräsidenten, wobei letzten Endes an eine Verschärfung des Untersuchungs-Verfahrens und an ein besonderes Exekutivrecht des Staatspräsidenten gedacht worden war, darf das durch die heutige Resolution des Rates besiegelte rein formale Ergebnis als das Maximum des überhaupt auf diesem Gebiet jemals Erreichbaren bezeichnet werden. Die Rechtslage aus der Völkerverbundstatute und den Bestimmungen der Friedensverträge würden für irgendwelche weitergehenden Verpflichtungen keinerlei Basis bieten und

Eine Bruchstelle Europas

Der südslawisch-italienische Konflikt

Von Dr. Otto Färber-Karlsruhe

Während des Weltkrieges fochten im Verband der österreichischen Armee mit besonderer Auszeichnung die katholischen und islamitischen österreichischen Südslawen. Gegen Italien! Gegen die blutsverwandten Serben waren ihre Leistungen weniger hervorzuheben. Das Jahr 1918 einigte das gesamte Südslawentum und brachte Elemente zusammen, die in kultureller Hinsicht weit auseinander klappten, dem Blute nach aber ein geschlossenes Ganze bilden. Nach dem Kriege war also die seltsame Situation geschaffen, daß die Slowenen und Kroaten, die sich gegen Italien so ausgezeichnet geschlagen hatten, nun auf einmal Staatsbürger eines im Krieg mit Italien verbündeten Landes geworden war. Der Gegensatz zu Italien trat sofort stark und an verschiedenen Stellen in Erscheinung. Bis die Vestsfrage in Dalmatien geregelt war, gab es blutige Kämpfe, die uns in den Tagen unserer eigenen Not kaum zu Gehör kamen. Groß-Serbien erlebte den Triumph mit Ausnahme der Stadt Zara, die gesamte Ostküste des adriatischen Meeres nördlich von Albanien in seiner Hand zu vereinigen und damit wirklich eine Voraussetzung zu großer Entwicklung zu schaffen. Der Gegensatz zu Italien hat zwei Wurzeln. Die eine ist die Frage der slowenischen Irredenta und die dauernden Reibungen an der slowenisch-italienischen Grenze, die andere die allgemeine Stellung in der europäischen Politik, die adriatische Konkurrenz. In Dalmatien brechen die Gegensätze zwischen Belgrad und Rom am stärksten durch, während es sich im slowenischen Grenzgebiet mehr um lokale Fragen handelt.

Im Jahre 1920 fand in Marburg der ehemals steiermärkischen Stadt ein großer slowenischer Katholikentag statt. Der Verfasser hatte Gelegenheit, denselben als einziger Reichsdeutscher mit einigen österreichischen Freunden mitzumachen. Es war eine schöne und übermächtigende Kundgebung. Beim Empfangsabend waren Vertreter aus fast allen Ländern anwesend, mit Ausnahme der Italiener. Eine Stunde nach Beginn der Feier trafen die Franzosen ein. Sie trugen die Triflore auf das Podium, wo der Episkopat und die Vorstandschaft Platz genommen hatten. Großer Beifall erhob sich im ganzen überfüllten Saal, der sich noch verstärkte, als Fürstbischof Jeglic die Triflore küßte. Deutlich spürte man die Kriegssatmosphäre. Der Beifall wurde aber noch viel größer bei einer folgenden Gelegenheit, schon beinahe am Schluß des Empfangsabends. Es traten da eine Anzahl katholischer Turner in ihrer schmutzen Tracht in den Saal mit Tafeln in der Hand, auf denen die Namen der unerlösten slowenischen Orte und Stämme verzeichnet waren. Hier konnte der

Beifall wirklich keine Grenzen mehr, und deutlicher als aus Landkarten und Statistiken konnte man erkennen, welche zahlreiche unbereinigten Schwierigkeiten die Friedensschlüsse allerorten zurückgelassen haben. Sie zu bereinigen, ist nur einem christlich fundierten europäischen Geiste möglich und wahrer Freiheits- und Kulturgestaltung der Staaten. Mit Grenzregelungen allein ist es nicht getan, ja ein Ding der Unmöglichkeit, alles in Ordnung zu bringen.

Es ist kein Zufall, daß die Konfliktsfrage zwischen Jugoslawien und Italien sich an einer anderen Front entwickelt. Südslawien als Macht und Konkurrenz Italiens tritt in den Vordergrund. In Belgrad und im serbischen Milieu, das sich auf lange Zeit anscheinend nicht recht in europäische Gedankengänge eingewöhnen will, wächst die Gefahr für den Frieden. Die Regierung sieht es gerne, wenn das unberaubte Volk in nationalitistischen Gedankengängen sich bewegt. Planmäßig wird auch die Machtposition Groß-Serbiens durch die Nützung in Dalmatien, Ausbau der Häfen und Herstellung neuer Bahnverbindungen gestärkt. Allerdings sehr häufig mit slowenischen Unterbilanzen und Ungenauigkeiten. Die italienische Regierung Mussolinis reagiert natürlich auf jede Regung des serbischen Grobmachttriebes. Das italienische Nationalgefühl ist älter und empfindbarer und sieht in Dalmatien hauptsächlich die Inbesitznahme italienischen Gebietes und italienischen Geldes. Auf Grund der Bevölkerungsstatistik kann es keine Ansprüche auf das Land erheben, denn trotz des italienischen Ausheres der Städte ist die Bevölkerung überwiegend südslawisch. Haben doch von hier aus die neuesten Bewegungen katholisch-südslawischer Kultur ihren Ausgangspunkt genommen. Die blutigen Zwischenfälle in Belgrad finden in Italien am lautesten Echo. Italien wartet auf südslawische Unvorsichtigkeiten und wird sich nicht lange provozieren lassen. In Südslawien liegt es, Unvorsichtigkeiten zu vermeiden und keine Vorwände zu schaffen. Auch wenn die Aussicht einer Harmonie zwischen Belgrad und Rom außerordentlich gering erscheint, weil der serbische Teil Jugoslawiens zu wenig europäisch denkt, so haben doch die dem katholischen Europa so nahe stehenden Teile des Landes die Möglichkeit, ihren Einfluß in die Bagdiale zu werfen und zum Segen ihres Landes und des europäischen Friedens sich die Führung im Lande zu sichern, die ihnen gebührt. Sie bringen allerdings dabei das größte und ein direktes Opfer, weil die Irredenta slowenisch und kroatisch ist, aber sie können auf keinem anderen Wege die Erfüllung ihrer nationalen Wünsche erreichen, als durch Festhalten an der europäischen Idee.

Staatssekretär von Schubert hat unwidersprochen diesen Umstand mit dem größten Nachdruck betont. Damit ist allen diefen von Frankreich geführten Bestrebungen zur Schaffung einer einseitigen Völkerverbunds-exekutive ein energischer Riegel vorgeschoben. Vergleicht man das heutige Ergebnis mit dem in unserer und in der Presse Frankreichs und der Kleinen Entente erhobenen Forderungen, so ist von diesen fast nichts mehr übrig geblieben als der Vorbehalt, nach dem Scheitern dieses Vorstoßes zu gegebener Zeit auf die Frage zurückzukommen.

Allein schon aus der Haltung des Ratskomitees ergibt sich deutlich genug, daß es im Rat immer Staaten geben wird, die sie für eine generelle oder auch einseitig anzuwendende Exekutive des Ratspräsidenten nicht gewinnen lassen. Konnte man gestern auf deutscher Seite noch ziemlich besorgt sein über das Ergebnis der schwebenden Verhandlungen, so kann man heute mit dem erstellten Resultat auch weitgehend zufrieden sein und zwar auch deshalb, weil es dem deutschen Vertreter gelungen ist, entgegen anderweitiger Anspielung nachzuweisen, daß sich aus dem Vorfall von Gzent-Gotthard kein Moment herleiten läßt, das als Behinderung des endlichen Beginns der allgemeinen Abrüstung vorgebracht werden kann.

Der schweizerische Nationalrat zur Rheinregulierung

Bern, 7. Juni. Im Nationalrat wurde bei der Beratung des Abschnittes Wasserwirtschaftsamt des Geschäftsberichtes des Bundesrates von freisinniger Seite darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen mit Deutschland über die Rheinregulierung unterhalb Basel einen günstigen Verlauf nehmen und auch die Verhandlungen mit Frankreich im Gange sind.

Bezüglich der Bodenseeregulierung erklärte der freisinnige Redner, er glaube in Aussicht stellen zu können, daß auch die letzten Bedenken des Kantons Schaffhausen sich bald beseitigen lassen. Ein liberaler Abgeordneter aus der Welschschweiz äußerte sein Bedauern dar-

über, daß die Verhandlungen mit Frankreich über die Schiffbarmachung der Rhone von Genf bis Lyon in den letzten Jahren keine Fortschritte gemacht haben. Bundesrat Cuard, Vorsitzender des Departements des Innern, teilte mit, daß hinsichtlich der Bodenseeregulierung sich die Kantone bis auf einen Punkt einig seien. Die Verhandlungen mit Frankreich über die Schiffbarmachung der Rhone seien nicht leicht und erforderten viele technische Studien. Sie nähmen aber ihren Fortgang.

Der Tumult vor der italienischen Botschaft

Zu dem Tumult vor der italienischen Botschaft meldet die „Voss. Ztg.“: Spaziergänger wurden gestern abend in der Tiergartenstraße mehrfach von Arbeitern nach der Adresse der italienischen Botschaft gefragt. Einer der Befragten sah, daß sich in der Nähe ein junges Mädchen aufhielt, in deren Auftrag offenbar die Adresse erfragt wurde. Dieses Mädchen soll, nachdem die Scheiben der Botschaft eingeworfen waren, an der Spitze des abmarschierenden Zuges gegangen sein. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes machte heute vormittag dem italienischen Botschafter seine Aufwartung und sprach sein Bedauern über die Vorgänge aus, denen die Berliner Bevölkerung fernsteht und die sie aufs schärfste verurteilt. Die Ermittlungen, die die politische Polizei unter Leitung des Regierungsdirektors Dr. Wändisch sofort aufgenommen hat, haben der B.Z. zufolge bisher noch zu keiner Festnahme eines der Täter geführt. Daß es sich um Kommunisten handelt, steht zweifellos fest. Wahrscheinlich haben sich an der Kundgebung nicht nur deutsche, sondern auch in Berlin lebende italienische Kommunisten beteiligt.

Die „Kote Fahne“ überschreibt ihren Bericht über den Anschlag auf das Gebäude der italienischen Botschaft in Berlin: „Die Fenster der Mussolini-Botschaft zum Protest zertrümmert!“ Das kommunistische Organ, das den Anschlag mit der Verurteilung von italienischen Kommunistenführern zu langjährigen Zuchthausstrafen in Zusammenhang bringt,

berichtet, daß man nach der Tat am Boden Flugzettel mit einem Aufruf mit der Aufschrift „Nieder mit Mussolini“ und der Aufforderung fand, sich am Freitag an der Umfriedung im Sportpalast zu beteiligen.

Sozialdemokratie und große Koalition

Köln, 6. Juni. Der sozialdemokratische Parteiaussschuß nahm nach mehrstündiger Beratung folgende Entschlieung an: „In dem Ergebnis der Reichstagswahlen hat das deutsche Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratie die Führung bei der Regierungsbildung übernimmt. Der Parteiaussschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Fraktion die notwendigen Verhandlungen einleitet.“

Empfang Löbes durch den Reichspräsidenten

Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, wird Reichstagspräsident Löbe, der an der Kölner Tagung des sozialdemokratischen Parteiaussschusses teilgenommen hat, am Freitag vom Reichspräsidenten neuerlich empfangen werden. Der Empfang Müller-Franken durch den Reichspräsidenten ist erst auf Samstag angelegt.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei zur Regierungsbildung

Berlin, 6. Juni. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat heute zu einer Sitzung zusammen. Auf Grund der Berichte der beiden bisherigen Fraktionsvorsitzenden im Reichstag und im preußischen Landtag erfolgte eine eingehende Aussprache über die politische Lage. Es herrschte, wie das Nachrichtenbüro hört, Einmütigkeit darüber, daß der Wahlsatz der Sozialdemokratie die Verpflichtung auferlegt, die Verantwortung für die Regierungsbildung zu übernehmen. Die Fraktionen des Reichstages und des Landtages werden am nächsten Mittwoch zu einer Sitzung zusammenzutreten, um zu der weiteren Entwicklung Stellung zu nehmen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Explosionsunglück in Hollywood. Hollywood, 7. Juni. Das in der Nähe des Filmviertels gelegene Cafe „Sum russischen Adler“ ist heute durch eine schwere Explosion zerstört worden. Im Anschluß an die Explosion ging das Erdgeschosse des Gebäudes in Flammen auf. Mehr Personen wurden verletzt, davon zwei lebensgefährlich. Zur Zeit des Unglücks waren zahlreiche führende Persönlichkeiten der Filmwelt, darunter Chaplin, in dem Lokal anwesend, konnten sich aber rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Banditenüberfall auf ein Zeitungsgebäude in Detroit. Detroit, 6. Juni. Sechs Banditen, die mit Gewehren ausgerüstet waren, überfielen hier ein Zeitungsgebäude. Sie hielten 150 Personen, meist Angestellte der Zeitung, in Schach und raubten 65 000 Dollars, worauf sie entflohen. Einen Teil des Geldes verloren sie auf der Flucht aus dem Gebäude und später während des Feuergefechtes mit der Polizei in der Straße. Bei der Schießerei wurde ein Polizeibeamter verletzt. Den Banditen gelang es, in dem lebhaftem Getriebe zu entkommen.

Säurestich eines Zerrinnigen. Warschau, 6. Juni. Wie der „Kote Kurier“ aus Brest-Litovsk meldet, hat ein Einwohner des polnischen Dorfes Suchowola in einem Wahnsinnsfall sein 7jähriges Tochterchen und sein 5jähriges Brüderchen in den Dorfbrunnen gestochen. Er selbst sprang dann in die Tiefe nach. Von dem furchtbaren Vorfall haben die Dorfbewohner erst zwei Tage später Nachricht erhalten. Aus dem Brunnen wurden dann die drei Leichen herausgezogen.

Die Unfälle des Abspringens. Berlin, 8. Juni. Auf der Landstraße von Heidelberg nach Neckargemünd ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Als die Straßenbahn fuhr von einer Haltestelle eben wieder in Gang gesetzt hatte, sprang noch ein Fahrgast trotz Mahnung des Schaffners aus dem fahrenden Wagen und wurde im nächsten Augenblick von einem Auto überrollt und getötet. Das durch den Zusammenprall anscheinend aus der Richtung gekommene Auto überfuhr dann noch eine Frau mit ihrem neunjährigen Kind, die kurz vorher ausgestiegen waren. Beide wurden schwer verletzt. Der Fahrer des Autos, ein Neckargemünder Weingroßhändler, erlitt einen Nervenschock und ist noch nicht vernehmungsfähig.

Eblicher Eisenbahnunfall. Magdeburg, 6. Juni. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Badersleben bei Halberstadt stürzte heute um 11.30 Uhr infolge falscher Weichenstellung die Lokomotive und der Padwagen eines Güterzuges die Böschung hinab. Dabei wurde der Lokomotivführer getötet, ein Heizer schwer und drei Zugbegleiter leichter verletzt.

Eine Schülertragödie. München, 7. Juni. In der Wohnung eines Postinspektors in Rgmshausen haben sich dessen 17-jähriger Sohn und der gleichaltrige Freund ein Gas vergiftet. Die Ursache des Doppelselbstmordes ist noch ungeklärt. Beide trugen an den Fingern Ringe mit Totenköpfen.

Der Doppelmord auf dem Schwarzwald

Der Befund der Leichen

Freiburg, 7. Juni. Die Sektion der nach Freiburg überführten Leichen der auf der Weisstannenhöhe ermordeten Ida und Luise Gerschbach hat ergeben, daß beide sowohl Schuß- als auch Stichwunden aufweisen. Bei der jüngeren der beiden Ermordeten, der 26 Jahre alten Luise Gerschbach, wurden zwei Schußeingänge festgestellt. Der Täter hat sichtlich das junge Mädchen, das vom Wege abgetreten war, überrascht und ihr zwei Schüsse beigebracht, und zwar unterhalb der Schläfen vor beiden Ohren. Ursprünglich hatte man angenommen, daß es sich um einen Schuß handelte, der vor dem einen Ohr hineingegangen und zum anderen wieder hinausgegangen war. Es wurden aber zwei Geschosse unterhalb der Schädelform vorgefunden. Beide können, da der Schädel selbst unversehrt geblieben ist, nicht sofort tödlich gewirkt haben. Der Täter hat daher den Stich in den Hals ausgeführt und das Messer dann durchgezogen. Das Mädchen muß an dem starken Blutverlust kurz darauf verstorben sein. Bei der Älteren, der 36 Jahre alten Ida Gerschbach, wurden gleichfalls im Kopf zwei Geschosse gefunden. Mit ihr muß der Täter einen ziemlich heftigen Kampf gehabt haben. Während das Gesicht der Jüngeren irgendwelche krampfartigen Erscheinungen nicht zeigt — diese sind auch am Körper des Mädchens nicht zu bemerken —, kann man aus dem Gesicht der Älteren der beiden Ermordeten unweifelhaft erkennen, daß der Mörder mit ihr ein leichtes Spiel gehabt hat. Die Gesichtszüge sind entspannt, die Zähne krampfhaft zusammengebissen. Auch die beiden Hände sind geballt. Ida Gerschbach trägt einen weißen Leinenhut in Südwestform, der eine Schußöffnung zeigt. Der Schuß ist direkt über der Nasenwurzel in die Stirn eingedrungen. Der zweite Schuß dürfte von unten in den Hals abgegeben worden sein. Man fand das zweite Geschoss oberhalb des einen Ohrs an der Schädeldede. Den Stich in den Hals hat der Mörder mit außerordentlicher Wucht ausgeführt. Die eine Halsseite war bis zum Halswirbel vollkommen aufgeschlitzt, sogar der Wirbel war teilweise beschädigt. Eine große Blutlache zeigt den starken Blutverlust der Ermordeten an. Die Geschosse sind alle der gleichen Struktur. Sie müssen aus einer kleinen Waffe mit 8,95 Millimeter Durchmesser stammen. Es hat den Anschein, als ob der Täter — man ist von dem Gedanken, es mit Zweien zu tun zu haben, auf Grund des Befundes abgelenkt — nicht gewußt hat, daß sich die Jüngere in Begleitung einer älteren Person befand und daß er diese, die der Jüngeren wohl zu Hilfe eilte, besitzte, um sich ihrer als etwaigen Zeugin der Mordtat zu entledigen. Er muß es dann sehr eilig gehabt haben; denn er hat sich nicht die Mühe gegeben, den Rucksack der Älteren genau zu durchsuchen. Er würde dann in einem Briefumschlag die Papierscheine gefunden haben, die sich noch im Rucksack vorfanden. Auch ein kleines silbernes Taschentüchlein hat seine Aufmerksamkeit in der Eile nicht auf sich gezogen, auch hat er wohl in ihm größere Geldbeträge mit Recht nicht vermutet. Dieses Taschentüchlein wurde gleichfalls auf dem Mordplatz vorgefunden, dagegen fehlt von der Älteren die Armbanduhr. Alle sonstigen Gegenstände, die Ida Gerschbach bei sich gehabt haben dürfte, sind vorgefunden worden, darunter auch der zerbrochene Wanderfächer, die Kämme, die sich bei dem Kampfe aus den Haaren gelöst haben usw. Bei der Jüngeren fehlt dagegen jegliches Geld, das sie unweifelhaft bei sich gehabt hat.

Es dürfte ein Betrag von etwa 40 M. sein, der fehlt. Die Ablicht eines Sittlichkeitsattestates hat bei dem Täter gegenüber seinem jüngeren Opfer unweifelhaft vorgelegen, er hat die Tat aber, wie der Befund ergeben hat, nicht zur Ausführung gebracht; das gleiche wurde bei dem Älteren der beiden Opfer festgestellt. Lieber die Person des Täters liegen sichere Anhaltspunkte noch nicht vor. Auf den benachbarten Höfen, die aber sämtlich 20 bis 30 Minuten vom Tatort entfernt liegen, sind Schüsse zu der fraglichen Zeit — also am Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr der vorigen Woche — nicht gehört worden. Ebenso wenig hat man verdächtige Personen wahrgenommen. Die Ermittlungen der Behörden sind natürlich außerordentlich erschwert dadurch, daß zwischen dem Zeitpunkt der Tat und der ersten Unterrichtung der Behörden eine Reihe von Tagen liegen, in denen wiederholt Regen gefallen ist. Seitens der Staatsanwaltschaft Freiburg wird nunmehr eine Fahndung ausgeschrieben werden. In dieser wird besonders auch darauf hingewiesen werden, daß der Täter bei dem Kampf mit seinem zweiten Opfer Krämpfungen davongetragen haben dürfte, worauf verschiedene Umstände, die im Interesse der Untersuchung nicht weiter erörtert werden können, schließen lassen.

Die Fahndung nach dem Mörder

Für sachdienliche Mitteilungen, insbesondere über verdächtige Personen, die zur Zeit der Mordtat auf der Weisstannenhöhe in der Umgebung des Tatortes gesehen wurden und die zur Ergreifung des Täters führen, ist eine Belohnung von bisher 1000 M. durch die Staatsanwaltschaft II in Freiburg ausgesetzt worden. Die bei der Älteren der beiden Ermordeten vermiste Armbanduhr ist eine ältere, silberne Damenarmbanduhr mit Goldrand, Bügelarm, weisem Zifferblatt und schwarzen arabischen Zahlen. Auf der Rückseite der Uhr findet sich eine Verzierung durch Blätterranken und ein kleines Monogrammschild ohne Monogramm. Von den Tägern fehlt bisher jede Spur. Man hat den Verdacht, daß auf einen gewissen Bäckereirevisor aus Magdeburg hinwies, fallen lassen. Nach Lage der Dinge kommt dieser unweifelhaft nicht in Betracht, worauf die vor dem Abschluß stehenden diesbezüglichen Ermittlungen schon jetzt hinweisen. Nähere Mitteilung hierüber erfolgt noch. Festgestellt ist bisher nur, daß der Täter nach dem Mord auf der Weisstannenhöhe vom Höhenweg links abzuwehenden Holzabfuhrweg, der später wieder auf den Höhenweg mündet, gegangen ist. Für diese Annahme spricht wenigstens die Tatsache, daß der ursprünglich bei der Leiche der Älteren Gerschbach vermiste Leinenhut dicht neben diesem Wege, allerdings etwa 120 Meter von der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, entfernt lag. Ob der Hut von dem Mörder zunächst mitgenommen und dann dort ins Gebüsch geschleudert wurde, oder ob er von Passanten dorthin geworfen worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Auf jeden Fall handelt es sich um den Hut der Älteren Gerschbach, da er auf der Vorderseite den Eingang des Schusses zeigt, den der Täter auf die Stirn der Ermordeten abgegeben hat. Die bisherigen Ermittlungen haben weiterhin einwandfrei ergeben, daß die beiden Ermordeten nicht in Gesellschaft einer männlichen Person, die mit dem Magdeburger Bäckereirevisor identisch sein könnte, gewesen sind. Sie haben vielmehr beide an dem Tage ihrer Ermordung, also am Donnerstag voriger Woche, gegen 9 Uhr morgens das Turner-Bathaus verlassen, nachdem ihnen der Weg zur Weisstannenhöhe genau gezeigt worden war.

Die roten und weißen Junter

Roman von Marten Korch.

(Einzig berecht. Uebersetzung aus dem Dänischen von Pauline Maiber-Gottschau.)

Copyright 1927 by Karl Köhler & Co., Liter. Verlag, Berlin-Zehlendorf, Madonnenwerf. 24.

Die letzte große Biegung draußen machte der Hermelin fünf Minuten vor dem Schlitzen. Nun galt es noch, die letzte Kreuzung zu bestehen, bevor sie in den offenen Fjord kamen. Das war der Schlussschliff.

Gleich darauf kamen die Boote einander so nahe, daß vom Schlitzen aus jeder Vorgang auf dem Hermelin genau zu sehen war. Sie sahen Fräulein Selga mit dem großen Ruder hantieren, und es gelang ihr auch, es an der Ruderpolle festzumachen. Sie sah nach dem Schlitzen hinüber und fing an zu rudern. Aber nun stand der Konjul auf, und im Sandumdrehen hatten sie die Wähe gewechselt. Das kleine Fräulein Selga sah nun am Steuer, und der Konjul ruderte. — Nein, wie er ansah! Jetzt wurde es Ernst.

Jörgen maß den Abstand und faßte das Ruder fester. Der Kapitän sah seinen Sohn an; er hatte das Gefühl, als habe dieser Wettstreit für Jörgen eine eigentümliche Wichtigkeit gewonnen. „Soll ich dich ablösen, Jörgen?“ fragte er.

„Nein, es geht noch,“ erwiderte Jörgen und beugte sich vor zu einem mächtigen Zug.

Hatte er schon gut gerudert, als es gegen den Wind ging, so wurden seine Rüge jetzt immer länger und kräftiger. Er glaubte, in diesem Wettstreit das Bild des Kampfes zwischen den beiden Häusern desselben Geschlechts, den roten und den weißen Juntern, zu sehen, und der Sieg gewann für ihn eine übermäßige Bedeutung. Es war ihm, als gelte es seine Zukunft und das Glück seiner Familie. Fests preßte er die Rippen zusammen, und die flache Narbe einer Schußwunde unter dem linken Auge färbte sich blutig rot.

Unwillkürlich teilte sich dies Gefühl den beiden Alten mit. Cornelius legte sich mit seinem vollen Gewicht in die Segel, um den Wind zu fassen, und sprach kein Wort; und in das Gesicht des Kapitans war ein harter Ausdruck getreten. Er achtete auf jede Welle, die ihnen entgegenkam, und stahl ein Meter nach dem anderen.

Allmählich waren die beiden Schiffe auf ganz gleicher Höhe, kaum dreißig Meter trennten sie. Sie hätten sich ganz gut miteinander unterhalten können. Aber Konjuls und die Leute aus der Wachtstraße sprachen nicht miteinander. Zwischen den Windböhen konnte man das Aechzen der Boote hören; wie schwere, stöhnende Atemzüge klang es.

Jörgen bot seine äußerste Kraft auf, und der Kapitän nutzte jeden günstigen Zufall aus; aber es gelang ihnen nicht, ihr Boot auch nur zollbreit vor den Hermelin zu bringen. Auch in den Armen, die die Ruder des Hermelin führten, war Kraft, und es schien, als hefte sie das Glied an die kleine Hand, die dort drüben das Steuer lenkte. Ihr fügten sich Wind und Welle. Der Dritte im Boot lag als unförmlicher Klumpen am Vordersteven; aber die beiden Geschwister waren kampfbereit wie die Inassen des Schlitzen, die nicht um Fingersbreite weichen wollten.

Die Zeit verging, die Boote knirschten, es pfliff und sang in See und Segel, und doch herrschte in diesen Minuten das Schweigen einer großen Spannung in den beiden Fahrzeugen. Aber dann brach die Ruderpolle des Konjuls, dieser fiel hinterrüber, und im nächsten Augenblick floh der Schlitzen vorbei. Der Konjul war liegen geblieben und verlor sich gar nicht wieder in Gang zu kommen. Der Kampf war aus.

„Sollen wir grüßen?“ rief Cornelius und schwang seine Mütze; aber weder der Kapitän noch Jörgen sahen das gern.

„Das war ein harter Kampf, aber es ist gelungen,“ sagte Cornelius kurz darauf. Jörgen und sein Vater gaben keine Zeichen von Freude, denn sie hatten den gleichen Ge-

Dreifach, 7. Juni. (Tod durch Gasvergiftung.) Das Opfer eines tragischen Unfalles wurden in Colmar die in der Fischergasse 9 wohnhaften unverheirateten Geschwister Marie und Joh. Baptist Baf, 74 bezw. 78 Jahre alt. Beide wurden in ihren Betten tot aufgefunden. Starker Gasgeruch in der ganzen Wohnung ließ sofort erkennen, daß Gasvergiftung vorlag. Bei der Nachprüfung der Leitung wurde festgestellt, daß dieselbe an verschiedenen Stellen undicht war. Man nimmt an, daß bei vorgenommenen Zimmerreparaturen die Leitung beschädigt und der Haupthahn aus Versehen geöffnet worden war.

Freudenstadt, 7. Juni. (Kirchenbauten.) Noch im Laufe dieses Sommers soll mit dem Bau einer neuen katholischen Kirche, und zwar auf dem bisherigen Platz der kath. Kirche begonnen werden, da sich die jetzige kath. Kirche, namentlich im Sommer, als zu klein erwiesen hat. Die Pläne liegen bereits vor. Die neue Kirche wird neben dem geräumigen Hauptraum eine Andachts- und zwei Beichtkapellen enthalten. Neben der Sakristei und dem Chor befindet sich die Garderobehalle für den Kleinfinderhulshaus, der ebenfalls Aufnahme findet. Durch Arkadengang wird die Kirche mit dem Pfarrhaus verbunden.

Aus dem Elsaß, 6. Juni. (Zwei Opfer des Autounfalls bei Itzenheim.) Das Autounfall bei Itzenheim hat außer dem sofort toten Chauffeur noch ein zweites Todesopfer gefordert. Der Besitzer des verunglückten Wagens, Victor Andauer aus Straßburg, ist dem schweren Schädelbruch im Straßburger Spital erlegen. — (Unwetter.) Am Montagabend gegen 5 Uhr ging über die Gegend von Hört, Pfaffenhofen und Surburg ein Unwetter von außerordentlicher Heftigkeit nieder. Der orkanartige Sturm und die Wassermaßen richteten außerordentlichen Schaden an. — (Tödlicher Autounfall.) Der 28 Jahre alte Tapesierereifer Alfons Häfel von Rheinau, wohnhaft in Colmar, fuhr auf seinem Motorrad mit solcher Heftigkeit gegen eine Rapsel, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug und im Colmarer Spital den Verletzungen erlag.

Großfeuer in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 8. Juni. In der Kunstwollfabrik Kuhn & Adler kam Samstag früh gegen 4 Uhr in der Kumpenreiherei ein Feuer zum Ausbruch, das zunächst die im 1. Stock befindliche Reiherei in Flammen setzte und dann zum Dachstuhl übergiff. Durch die vielen Woll- und Kumpenvorräte fand das Feuer reichliche Nahrung, so daß die Berufsfeuerwehr ihre Möglichstes einbringen mußte, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Gegen 6 Uhr früh war jede Gefahr beseitigt. Der Gebäudeschaden dürfte nicht bedeutend sein, da es sich um einen alten Bau handelt, dagegen wird mit einem großen Sachschaden an Waren und Maschinen zu rechnen sein.

Spiel und Sport

Die deutsche Olympia-Ell in Köln

West. schlägt Süddeutschland 5:2.

25 000 Zuschauer feierten am Mittwochabend im Kölner Stadion vor Beginn des Spieles fürmisch die deutschen Olympia-Ell für ihre tapferen und guten Spiele in Amsterdam. Unaufhörlich riefen die Massen besonders nach Kahl, der auf der Tribüne saß und zum erstenmale seit dem Sonntag wieder einmal aus seiner tiefen Depression aufkam.

Der Kampf wurde durch die bessere Arbeit der westdeutschen Käuferreihe Fild-Gruber-Heidkamp entschieden. Der süddeutsche Sturm zeigte zwar einige Kabinettstücke, wies aber längst nicht den Zusammenhang und die Durchschlagkraft des

Spezialhaus für Messweine
Mathias Niebel, Freiburg i. B.
Beid. Messweinelieferant, Gegr. 1884, Zahl. Anerk.

westdeutschen Angriffs auf. Der Spielverlauf war meist verteilt. Süd ging schon bald durch einen von Reinberger verwandelten Elfmeter in Führung. West glück bis zur Pause durch Euler aus. Nach der Pause übernahm Süd durch Hoffmann die Führung. Dann kam West durch einen Kopfball Auszoras zum Ausgleich und durch drei schöne Tore von Swatosch zum Sieg.

- Amsterdam**
Argentinien — Ägypten 6:0.
Uruguay — Italien 3:2.
- Trostrunde**
Holland — Belgien 3:1.
Chile — Mexiko 3:1.
- Weitere Spiele.**
Uruguay — Argentinien.
Holland — Chile.

Internationales Tennisturnier in Mannheim
Der Mannheimer Tennissklub veranstaltet wie alljährlich auch in diesem Jahre ein großes internationales Tennisturnier, das vom 5. bis 8. Juli stattfindet und in seiner Bedeutung alle vorangegangenen Turniere bei weitem zu übertraffen verspricht. Das Turnier wird voraussichtlich im Rahmen einer internationalen Tennismesse abgehalten. Mehrere in- und ausländische Spitzenspieler und Spielerinnen haben bereits ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung in Aussicht gestellt. Es besteht aus begründeter Hoffnung, daß sowohl ein Teil der australischen Davis-Cup-Mannschaft am Turnier teilnimmt, wie auch gleichzeitig ein Länderkampf gegen das australische Team verbunden werden soll.

Fünfte badische Meisterschaften der deutschen Turnerschaft im Lauf, Sprung und Wurf

Zu den an diesem Sonntag, den 10. Juni, stattfindenden Kämpfen auf dem Waldspielplatz des Karlsruher Männerturnvereins im Wildpark, haben sich 163 Wettläufer in 22 Kampfsarten gemeldet. Läufe finden statt über 100 Meter, 200 Meter, 300 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter und 5000 Meter sowie 110 Meter Hürden. Das Werfen erstreckt sich auf Speer, Diskus, Schleuderball und Schlagballwerfen, auf Kugel- und Steinwurf, ein- und beidarmig, auf Kugelschaden. Die Sprünge umfassen Hoch- und Weisprung, Stabhoch- und Stabweitprung, sowie den, diesmal zum ersten Mal zum Austrag kommenden Weisprung. An Staffeln werden gemeldet: 4x100 Meter, 4x400 Meter, 8x1000 Meter, Schwedenstaffel und Olympische Staffel.

Alle Turnvereine der größeren badischen Städte, wie Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim und Freiburg beteiligen sich daran; auch eine größere Zahl der kleineren Vereine stellen ihre Wettläufer. Alle Meister der einzelnen Kampfsarten vom vergangenen Jahre sind gemeldet und werden ihre Titel zu verteidigen suchen. Es sind daher außerordentlich spannende Wettkämpfe zu erwarten.

Fußballverein Sportfreunde Pforzheim. Am Samstag, den 10. Juni, findet die Klubhausmeisterschaft des Sportvereins Pforzheim statt, mit dem Gastspiel des Fußballvereins Daxlanden 1. und 2. Mannschaft.

C. M. S.
Bruchsal, Fer. IV. 13. Juni h. 2½.

„Wir haben verloren und damit basta,“ sagte er; dann wendete er das Boot und fuhr heimwärts.

Das Wetter war schön geworden, die Sonne schien, und der Wind hatte sich gelegt. Auch Bulder im Vordersteven fing wieder an, munter zu werden. Für gewöhnlich war er ein recht selbstbewußter, eingebildeter Herr, der Herr Bulder; aber als die Wähe kam, fiel aller Glanz von ihm ab, und so sehr er sich auch anstrengte, wenigstens einen Bruchteil seiner Würde zu bewahren, sank er doch zusammen wie ein Lappen. Die ganze Welt wurde ihm so entsetzlich gleichgültig; er wollte nichts mehr, als sich feißklamieren, und das tat er auch mit einem krampfhaften Eifer, der komisch anzusehen war. Jetzt hatte er die schlimmsten Beweise seiner Hilflosigkeit entfernt, war zwar noch bleich, aber doch auf dem Wege der Genejung.

„So ist der Vogel also doch entflohen,“ sagte er mit einem Versuch, seine sonstige Ueberlegenheit wiederzugewinnen.

„Ja, das tat er,“ erwiderte der Konjul. Seine Stimme war ruhig, und niemand sah seinem hübschen barlosen Gesicht an, wie sehr er sich ärgerte.

Anders seine Schwester. Diese legte ihrem Verdruf keinerlei Zügel an. „Daß du dich dudest, Thomas,“ rief sie und wandte ihr erglühendes Gesicht dem Bruder zu.

„Dazu bin ich wohl genug, Selga. Du hast ja gesehen, wie sie an uns vorbeifuhren.“

„Aber das wird immer schlimmer, Thomas. Neulich haben sie uns die Pflanzung fürs Krankenhaus weggeschmuppelt und jetzt fortgehen?“

„Das heißt man Konkurrenz, liebe Schwester,“ sagte Thomas achselzuckend.

„Aber warum tust du auch nichts? Warum machst du den roten Jörgen nicht fertig? Seit du nicht gerade so viel Macht wie unser Vater?“

(Fortsetzung folgt.)

r. 157
weine
i. B.
hl. Anerk.
erlauf war
urch einen
in Füh-
Güler aus
Hoffmann
inen Kopf-
drei schöne



Das Renschtal und seine Bäder

Sechs große Taleinschnitte ziehen sich im badischen Unterland von der Rheinebene in das Höhengebiet des Schwarzwaldes. Bei Karlsruhe das Mühlental, bei Rastatt das Murgtal, bei Oos und Bühl die Täler gleichen Namens, bei Achern das Kappelertal und bei Appenweiler das Renschtal. Sie bilden die natürlichen Zugänge in die Bergwelt, deren Schönheiten zu schildern die Feder nimmer müde werden.

Doch warum verweilt ihr nicht auch einmal länger in den Gefilden der Calmulden und laßt immer von Sehnsucht den Blick hinauf zu den Höhen schweifen? Breitet sich nicht schon in der Ebene der große Teppich idyllischer Lieblichkeit aus, der euch das schönste Lager zur Rast bereitet hatte. Auch die Melodie der deutschen Calandlandschaft die sich nicht in unermesslicher Erhabenheit Kilometerlang dahinzieht, hat ihren besonderen Klang. In der Natur wird jedem Großen ein Kleines zur Seite gestellt. Der monumentale Wucht unserer alten Dome steht die Romantik der kleinen Dorfkirche gegenüber. Der große Rheinstrom wirkt majestätisch, lieblich plätschernd neben ihm her der untere Bach im Wiesengründe; auf den Höhen unserer Bergfüßen thront das Schweigen der Einsamkeit und zu ihren Füßen pinnt das Talidyll seinen Traum.

Erholungsheim in Berg bei Friedrichshafen a. Bodsee

wird bestens empfohlen. Herrliche Lage in der Nähe des Sees und der Luftschiffhalle des neuen Zeppelin. Billigste Preise bei bester Verpflegung. Anmeldungen erbeten an Pfarrer Dr. Hafner in Berg bei Friedrichshafen.

Gewiß! Vergleiche werden stets Verlegenheit bereiten. Und dennoch ist das Bild der badischen Landschaft so vielseitig an Kontrasten, daß diese Gegenüberstellung durchaus gerechtfertigt ist.

Von den Gebirgstälern des nördlichen Schwarzwaldes genießt das Renschtal einen besonderen Ruf. Zwischen Achern und Offenburg liegt die Bahnstation Appenweiler, von wo aus die Renschtalbahn abzweigt. Oberkirch, Oppenau, Peterstal und Griesbach sind Namen, deren man sich auch heute noch gerne erinnert. Um die Jahrhundertwende standen diese Renschtalbäder in besonderem Ansehen, das Adels- und Fürstenglanz erhobte. Sommerfrische in den Renschtalbädern bedeuteten daselbst wie eine Kur in Baden-Baden oder Badenweiler, wo Bäder, Trümpfenbrunnen und gefällige Behaglichkeit bedeutende Faktoren eines vornehmen Kuraufenthaltes sind.

Der Quellreichtum und die landschaftliche Schönheit des Renschtales geben heute noch den bewaldeten Höhen umgrenzten Bädern ein besonderes Gepräge. Leppige Saatefelder, Walnuß- und Obstbäume und Selbstkornen entfalten hier ihre Pracht und kostbare Weinreben schmücken die Hänge der sanft ansteigenden Höhen. Als wirkungsvolle Kulisie dieser Talzenerie gibt der 975 Meter hohe Kniebis dem Ganzen den Rahmen. Nachdem die Renschtalbahn von ihrem ehemaligen Endpunkt Oppenau im Winter letzten Jahres bis Bad Peterstal durchgeführt wurde, sind die Renschtalbäder in die nächste Nähe des großen Verkehrs gerückt. Das gelegene Weinland, die Heimat des „Almgelberger“ und „Clemener“ übt nicht minder seinen fruchtigen Zauber aus wie die eisen- und kohlensäurehaltigen Quellen sowie die Moorbräder.

In allen Orten laden die guten Einrichtungen der Unterfunksstationen den Fremden ein. Die Buntfarbigkeit der Landschaft schließt einen großen Kreis von Wandermöglichkeiten in die nähere und weitere Umgebung. Dem Fußwanderer mit der beschwerlichen Last wird auf den Rundfahrten mit den Gesellschaftskraftwagen der Deutschen Reichspost bequem zu den sehenswerten Aussichtspunkten des nördlichen Schwarzwaldes getragen. Eine anmutige Welt schlummert hier im badischen Renschtale.

Frühling am Gemmering

Mit dem Kalenderbeginn des Maien ist der Frühling auf die Semmeringhöhen gestiegen. Rund um den 1000 Meter hohen Paß, die herrlichen, solstizierenden Bergänge hinan, zieht sich der lichtgrüne Schleier und umschlingt die verstreut bis zu 1404

Haus Lindenberg

Neu erbautes, gut eingerichtetes Haus in prachtvoller Schwarzwaldlage (740 m ü. M.) mit einzigartigem Blick in die schönsten Partien des Schwarzwaldes und der Vogesen. Wald in unmittelbarer Nähe. Spazier- u. Ausflugsgelegenheiten in reicher Auswahl. Mässige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Wallfahrtskapelle mit täglicher hl. Messe. Station Kirchzarten (Höllentalbahn). Autostation St. Peter auf der Linie Freiburg-Kirchzarten-St. Märgen. Auf Wunsch werden die Gäste durch das Auto des Hauses an der Station Kirchzarten abgeholt. Auskunft durch die Leitung des Hauses Lindenberg, Post St. Peter bei Freiburg im Breisgau.

Baden, das schöne Ferienland!

Schwarzwaldberge

Von Hermann Beuerle, Freiburg i. Br.

Kleinliche Menschen hatten sich einstens vermaßen, den Schwarzwald zu einem Schönheitswettbewerb herauszufordern. Da rief er seine Berggewaltigen zu sich, um durch sie die Schönheit des Schwarzwaldes vor aller Welt verkünden zu lassen. Siehe da! Nun begann ein großes Zwiegespräch unter den Bergen, jeder rühmte seine Schönheit, seine Eigenart, seinen Zauber und seine Weite. Alle aber fangen sie dem Schwarzwald ein hohes Lied zum Lob und Preis. Zuerst kam der König des Schwarzwaldes, der Feldberg, an die Reihe. Stolz erhob er sein königliches Haupt, blühte rasch noch einmal in den glitzernden Spiegel des Feldsees hinunter und schaute dann frei in die Runde. „Daß ich ein König bin, sieht jeder,“ sprach er. „Nicht nur die Berge, sondern auch die Menschen sind mir untertan, denn sie huldigen mir in begeisterten Worten und Lobsprüchen, preisen mich als den schönsten Stiefelgänger weit und breit. Was wäre der Schwarzwald ohne mich! Seht, wie schön und erhaben ich bin und wie hoch meine Gestalt in den Himmel ragt, so hoch, daß ich selbst mit meinen höheren Kameraden drüben in den Alpen noch Zwiegespräche halten kann. Die kleinen, winzigen Menschenlein besuchen mich das ganze Jahr, besonders aber im Winter, wenn ich meinen wallenden Hermelinmantel anlege. Da kommen sie mit langen Holzern an den Füßen und gleiten über mein schneeiges Haupt, rutschen an meinen steilsten Hängen hinunter, und dabei herrscht eitel Freude und Lust unter diesen sonderbaren Menschen. Wenn sie aber von mir Abschied nehmen müssen und wieder zu Hause bei ihrer Arbeit sitzen, da sehnen sie sich nach mir und können es kaum erwarten, bis sie wieder bei mir sind. Zwar stören sie meine Ruhe, nehmen mir meinen Frieden, aber ich kann ihnen deswegen nicht böse sein. Ich weiß ja, daß man mich liebt, und das macht mich glücklich. Wenn man mir auch meine Einsamkeit, meinen stillen Bergfrieden genommen hat, meine Schönheit und Erhabenheit können sie mir nicht nehmen. Ich bin ein echter Sohn des Schwarzwaldes, nach außen zwar etwas rau, aber im Herzen voll heißer Sehnsucht und tiefer Liebe zu den Menschen. Wer mich liebt, muß auch den Schwarzwald lieben.“

Ein anderer Kühner Schwarzwaldredner, der etwas abseits gestanden, trat etwas näher herzu. Seine schlanke, schöne und erhabene Gestalt fiel allen auf. Belchen nennen die Menschen den Berg, den man für den schönsten des ganzen Schwarzwaldes hält. Seine Schönheit und Erhabenheit sind unbefritten. Er ist so eine Art Sonderling unter den Schwarzwaldbergen, der gerne allein ist und nicht viel Wesens aus sich macht. Wie ein echter Wandersmann bleibt er mit seinem Güld und seinem Frieden still für sich. Die Menschen, welche in Herden zu ihm aufsteigen, liebt er nicht. Den einsamen Wanderer aber, der sich ihm wie einem Altare Gottes naht, belohnt er wahrhaft königlich, läßt ihn weit herumschauen, zeigt ihm alle die köstlichsten Schätze des Schwarzwaldes, läßt ihn hinunterblicken in die sonnige Rheinebene, in anmutige Täler. O, welche Lust ist es, von diesem Berg zu schauen! Er hat es nicht nötig, seine Schönheit zu preisen, der Belchen. Sie wird jedem offenbar, der sich ihm naht. Viele haben ihn in ihr Herz geschlossen, rühmen überall seine schlanke Gestalt, seine edle Form, seine bezaubernde Abgeschlossenheit. In dieser Berggestalt, die noch etwas von der Erhabenheit und Majestät der Alpen enthält, besticht der Schwarzwald sein Meisterstück. Er ist ein ständiger Kämpfer, ein bezwingender Prediger der Schönheit des Schwarzwaldes. Und weil er so schön ist, treten alle anderen Berge weit in die Runde ehrfürchtig vor ihm zurück.

Nicht weit vom Belchen steht ein anderer Schwarzwaldberg, den sie Blaue n bezeichnen haben. Er ist so eine Art Grenzwächter, denn

er steht als südwestlicher Eckpfeiler des Schwarzwaldes an der Grenze unseres Vaterlandes auf exponiertem Posten. Und weil er als Ausichtsberg so berühmt ist, pilgern so viele Menschen zu ihm hinauf, um in die ferneren Länder zu blicken, die jenseits des Rheinstromes sich im zarten Dunstschleier verlieren. „Ich bin ein echter Heimatberg,“ sagte der Blaue, „zu meinen Füßen liegt ein herrlich Land, dort wächst der Wein des Markgräflerlandes und ein heimatfrohes Volk lebt dort; meine Hänge sind mit prächtigen Wäldern bedeckt, die oft im bläulichen Dunst leuchten und im Herbst in bezaubernden Farben glücken. Wer mich besucht, wird mich lieb gewinnen, denn ein Blick von meinem Gipfel muß jeden, der den Schwarzwald liebt, in helle Begeisterung versetzen. Wohl kann ich mich mit meinem Nachbarn, dem Belchen, in Gestalt und Form nicht messen, aber wer zu mir pilgert, wird des Schauens und Bewunderns nicht müde werden. Ich zeige jedem die Schönheiten unserer Heimat, des herrlichen Schwarzwaldes.“

Zwei weitere Berggewaltige drängen sich vor. Hier der Schauinsland, der sich rühmt, nicht nur dem Feldberg, sondern auch den Menschen drunten in der Schwarzwaldhauptstadt Freiburg am nächsten zu sein. Er schaut den Stadtleuten in ihre Steinhäuser hinein, sieht alle arbeiten, freut sich, wenn sie an Sonntagen in Scharen zu ihm kommen und von seinem kahlen Gipfel aus den schönsten Feldbergblick genießen. Im Stillen ist er auch stolz darauf, daß man ihn für eine Drahtseilbahn ausserkoren hat, denn er ist den technischen Fortschritten nicht abhold.

Breit und massiv ragt gegen Norden der mächtige Kandelfberg. Er steht in unzählige Täler, blickt weit hinaus in die Rheinebene. Seine behäbige Gestalt hat nichts abweisendes. Wohl ist sein breiter Rücken vom Alter etwas gebildet, aber die Kandelfreunde hängen an ihm, wie man nur ein echtes Stück Schwarzwald, ein echtes Stück Heimatland lieben kann.

Noch ein weiter entfernt stehender Berggewaltiger läßt seine Stimme ertönen. Er ist zwar weit weggerückt von seinen südlichen Kameraden, aber er gehört wie diese zum Schwarzwald. Hornsgrinde heißt der Berg. Auch er hat viele Freunde, die ihm treu ergeben sind. Wohl muß er sich vor seinen höheren Kameraden im Süden etwas ducken, kann nur selten mit ihnen Blicke tauschen. Aber der Paß, auf dem er steht, ist ein gar herrliches Erdensiedchen. Man nennt es sogar das badische Paradies. In seinem Schoß birgt er als Kleinod den sagenhaften Mummelsee, dessen Feen oft des Nachts zu ihm kommen und auf seinem Gipfel im Mondschein frohe Reigen aufführen. Im Umkreise dieses Berges liegt noch ein Stück echter Schwarzwaldromantik und Bergschönheit. Er ist ein treuer Wächter und Schönheitskinder des Schwarzwaldes.

Noch eine ganze Reihe von kühnen Berggestalten meldeten sich zum Wort und rühmten die Schönheit des Schwarzwaldes. Schwarzwaldberge! Wer ist nun der schönste unter euch? Ihr alle offenbart die Schönheit der heimatischen Bergwelt, jeder von euch hat seine Weite. Man braucht sie nur mit offenen Augen und empfänglichen Herzen zu suchen, dann wird man sie überall finden.

Als das Zwiegespräch der Berge zu Ende war, da ging gerade die Sonne unter und sandte den Schwarzwaldbergen ihren Abschiedsgruß, ließ ihre Gipfel in einem zarten, unsagbar schönen Rot aufleuchten. Da standen sie alle wie verklärt. Die Menschen aber, welche dieses Wunder sahen, blieben schweigend und ergrißen stehen und waren stumme Zeugen dieses Triumphes der Schwarzwaldberge im Schönheitswettbewerb. Man feierte den Sieg und aus fernem Städten und Tälern Klang zum Lob und Preis des Schwarzwaldes ein wunderbares Lied zu den Bergen empor:

O Schwarzwald, o Heimat, Wie bist du so schön!

u. a. loden im Frühling mehr als zu anderer Jahreszeit, wenn die vorbildlichen, 3. C. hochgelegenen Hotels und Pensionen des weltbekanntesten Höhenortes überfüllt mit Gästen aus aller Welt sind.

Ferien-Sonderzüge Sommer 1928

Allgemeines. Für die Ferien-Sonderzüge zu ermäßigten Preisen werden Fahrkarten für 21- und 28-tägige Fahrten mit einer Geltungsdauer von 2 Monaten vom Abfahrtsort an gerechnet, ausgeben. Auf der Hin- und Rückfahrt gelten die Ferien-Sonderzug-Fahrkarten nur zu dem Sonderzug, zu dem sie gelöst sind. Bei Benutzung von zuschlagpflichtigen Zügen ist der Tarifzuschlag zu zahlen. Auf der Rückfahrt berechnen die Sonderzugarten zur Benutzung von fahrplanmäßigen zuschlagfreien Zügen. Bei Benutzung von zuschlagpflichtigen Zügen ist der Tarifzuschlag zu zahlen. Auf der Hin- und Rückfahrt im Sonderzug ist die Fahrunterbrechung nicht gestattet; dagegen der Uebertragung in eine höhere Wagenklasse. (Bei Uebertragung des Preises gelten die Sonderzugarten als gewöhnliche Fahrarten.) Zu einem Sonderzug werden nur so viele Fahrarten ausgegeben,

Volksschauspiel Kappel a. Rh. (Naturbühne)

Sonntag 7/8-1/6 Uhr. Vom 10. Juni bis 1. Oktober.

Der Freischütz

Romantisches Schauspiel in 5 Akten von W. Loewe. Massenzszenen, Chöre, Musik, Reigen. Preis 1 Mk. u. 1.50 Mk. Vereine Ermäßigung. Telefon. Vorverkauf durch Postagentur Kappel. Sonntagsfahrkarten nach Orschweiler. Ständiger Autoomnibus-Verkehr: Stat. Orschweiler-Kappel.

wie Sitzplätze vorhanden sind. Ueberprüfen, die Bestimmungen, Fahrpreise und Fahrpläne der betreffenden Ferien-Sonderzüge enthalten, sind bei den Fahrkartenausgaben zum Preis von 20 Pf. erhältlich.

Ferien-Sonderzüge von Baden: Von Basel nach Straßburg und Eimemünde am 1. Juli. — Von Basel und Konstanz nach Hamburg und Bremen am 3., 30. und 31. Juli. — Von Basel und Konstanz nach Köln am 4. Juli. — Von Basel und Konstanz nach Berlin am 20. und 31. Juli. — Von Basel und Konstanz nach Dortmund am 30. Juli. — Von (Kaiserlautern) Mannheim nach München am 14. und 28. Juli. — Von Germersheim nach München am 14. Juli und 1. August. — Von Mannheim-Heidelberg nach Basel und Konstanz am 20. Juli.

Ferien-Sonderzüge nach Baden: (Basel-Konstanz). Von Berlin (Anh. Bf.) am 16. und 30. Juni, 1., 14., 28., 30. Juli und 11. August. — Von Berlin (Potsd. Bf.) am 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Juli. — Von Bielefeld am 1. Juli. — Von Bremen am 14. und 16. Juli, 8. und 11. August. — Von Dortmund am 2., 14., 31. Juli, 2., 3., 4. und 6. August und am 2. Juli auch von Osnabrück. — Von Frankfurt am Main am 20. und 30. Juni, 14. Juli. — Von Gagen am 14. und 17. Juni, 2. und 15. Juli, 1., 3., 5., 7., 9. und 17. August. — Von Halle und Leipzig am 20. Juni und 11. Juli. — Von Hamburg am 27. und 30. Juni, 4., 7., 14. Juli und 11. August. — Von Hannover am 30. Juni und 2. Juli. — Von Insterburg am 1. Juli. — Von Kassel am 28. Juni. — Von Köln am 14., 16., 31. Juli, 2., 4. und 6. August. — Von Magdeburg am 30. Juni. — Von Münster am 4. August. — Von Saarbrücken und Trier am 2. August. — Von Wiesbaden am 7. Juli. — Von München nach Mannheim am 15. Juli.

Reise-Literatur

Italienisch für Deutsche. Methode Mermer. Psychotechnischer Spracherwerb auf mechanisch-jugendlicher Grundlage. (München, Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik, 18. Auflage, 6 Hefte, 478 S. 12 Mark.)

In Lehrbüchern für Italienisch fehlt es in Deutschland nicht. Es gibt billige und teure, gute und schlechte. Zu den guten, empfehlenswerten zählt entschieden das oben genannte Werk in sechs Einzelheften in gediegenem Kartonumschlag zum Herausnehmen. Zu meinem „Ratgeber über Italienisch“ (Verlag Sturn, Oberkirch) habe ich die gesamte mir bekanntgewordene Italienliteratur der letzten Jahre durchgearbeitet, auch die Sprachwerke. Man muß gesehen, eines, nein wohl das beste Buch, um allein und selbstständig Italienisch nach der neuesten Methode zu lernen, man kann sagen, spielend zu lernen, ist vorliegendes Werk. Neben dem Text der Sprachproben, die alle italienisch sind, stehen die Wörter, je halbfertig. So etwas bequemes habe ich bislang noch nicht gefunden.

Dr. Otto Geiger.

Bad Peterstal

Schwarzwald Kurhaus Marienbad Bahnstation Angenehmer, ruhiger Luftkur- und Bäderort, fünf Mineralquellen im Hause. Kohlensäure-, Stahl-, Salz-, Moorbäder. — Erfolgreiche Trink- und Bädokuren. — Bäderarzt. — Hervorragende Verpflegung. Zentralheizung, grosser Park, Jahresbetrieb Leitung durch Vinzenzschwester.

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstrasse 36, eine Tr.
 Während der Messe
10% Bar-Rabatt
 auf
 sämtliche Damen-Konfektion
 Ratenkaufabk. der Bad. Beamtenbank

Badischer Schwarzwaldberein
 Ortsgruppe Karlsruhe.

Rheinfahrt nach Speyer, 17. Juni
 mit Motorschiff „Freiherr von Stein“. Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten, wie: Dom, Kaisergräber, Hfftor. Museum der Pfalz, Rheinische Seftellereien u. G. u. a.
Abfahrt Rheinhafen Nordbaden 7 Uhr. Fahrtdauer 2 1/2 Stunden. Gruppenweise Führung; preiswürdige Verpflegung in verschiedenen Gasthöfen.
Rückfahrt mit Sonderzug 19 Uhr.
 Näheres siehe Programm, das zu Schiff- und Bahnfahrt, sowie zu allen Besichtigungen berechnung und nur im Vorverkauf zu Mk. 4.50 (Kinder die Hälfte) erhältlich ist bei: Berthold Dohler, Erdbrunnenstr. 20, Edel Herrenstraße; Photographie Hugel, Schützenstraße 12; Druderei Fröschler, Kaiserstraße 103. 6748
 — Einführung von Gästen gestattet. —
 Lichtbild-Ausweis besorgen.



Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft
 (X. Kreis)

in vollstündigen Übungen (Leichtathletik) am Sonntag, 10. Juni 1928, ab 9 Uhr vormittags, auf dem Waldspielplatz des Männerturnvereins im Wildpark.
 Vorkämpfe und Entscheidungen in Einzel- u. Staffelläufen, Speer-, Diskus-, Schleuderball- und Schlagballwerfen, Kugel- und Steinwurf, Kugelschaden, Hoch-, Weit-, Dreisprung, Stabhoch- und Stabweitwurf. Beginn der Endkämpfe nachmittags 2 Uhr. Samstag, 9. Juni 1928, abends 7 1/2 Uhr Begrüßungsfeier im Gartenjaal d. Moninger. Karlsruhe Männerturnverein e. V.

Für die Reise

Lederwaren

Extra-Preise

vom Freitag, den 8. Juni bis Samstag, 16. Juni

Bahnkoffer
 mit ringsherumgeh. Bügeln, guten Schließern, Einsatz und Packgurte
Kabinenkoffer
 100 cm 90 cm 80 cm
 29.50 27.50 25.50
Herrenkoffer
 110 cm 100 cm 90 cm 80 cm
 45.50 43.- 39.50 36.-



Bahnkoffer mit ringsherumgehenden Bügeln und mit gutem Segeltuch bezogen, prima helles Stofffutter, 110 cm 100 cm 90 cm 80 cm Einsatz, Stiefelfach, Packgurte und gutes Sprungschloßern 57.50 52.50 46.50 42.50

Anzugkoffer aus guter Hartplatte, Packgurte und 2 Sprungschloßern
 75 cm 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm
 6.50 5.90 5.75 5.50 4.90

Anzugkoffer „Wetterfest“ aus guter Hartgurte und 2 Sprungschloßern
 75 cm 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm
 10.75 9.75 8.75 7.75 6.75

Anzugkoffer echt Vulkan Fibré, mit Ledergriff, Packgurte und 2 Sprungschloßern
 75 cm 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm
 13.50 12.50 11.50 10.50 9.50

Anzugkoffer elegante Ausführung Moiré-futter, Steppnaht und 2 Sprungschloßern
 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm
 26.50 25.50 24.50 23.50

Stadtkoffer aus guter Hartplatte mit 2 Sprungschloßern
 50 cm 45 cm 40 cm 35 cm 30 cm
 3.90 3.75 3.50 2.90 2.50

Damenkoffer glatt, Rindleder, Moiré-futter und Sprungschloßern
 48 cm 45 cm 42 cm 39 cm 36 cm 33 cm
 33.- 30.- 26.- 22.50 20.50 17.50 16.-

Rindlederkoffer beste Qualität m. Deckeltasche, Packriemen und Sprungschloßern
 70 cm 65 cm 60 cm
 46.- 42.- 36.-

Einrichtungskoffer aus gut. Leder
 28.50 22.50
Reise-Necessaires
 aus gutem Leder . . . 9.75 7.90 6.75 usw.

Damenhutschachtel aus schwarzem Glanzledertuch mit farbiger Randeinfassung, Deckel u. Boden ganz weich, vernickelte Verschlüsse, innen lebhaft gemustertes Stofffutter
 45 cm 40 cm 35 cm 30 cm
 10.75 9.50 8.50 7.90
Damenhutschachteln Pappe, jede Größe 95/7

Schrankskoffer
 sowie Handschrankskoffer
 in großer Auswahl

Lederkissen, Schirmhüllen, Luftkissen, Reisebügel, Kofferrhänger, Post- und Wäschesäcke

HERMANN

TIETZ

STADTGARTEN
 Samstag, den 9. Juni, von 15 1/2—18 Uhr:
Konzert des Musikvereins Karlsruhe.

Resi *denz-Lichtspiele*
 Waldstrasse
 Heute:
Die letzte Galavorstellung des Zirkus Wolfson
 Eine Revue der Sensationen:
 Das Urteil der gesamten Presse lautet einstimmig:
 „Ein Film wie ihn das Publikum sehen will“
 „Wenn ein Seemann auf den Hund kommt“
 Grotteske in zwei Akten
 Unter den Kannibalen Borneos „Land u. Leute“
 Neueste aktuelle Wochenschau.

BADISCHE LICHTSPIELE KONZERTHAUS.
 Freitag, d. 8. bis Mittwoch, d. 13. Juni jeweils 20.15 Uhr, Samstag u. Mittwoch auch 16 Uhr
 Sonntag, den 10. Juni nur 16 Uhr.
„Mensch unter Menschen“
 (Les Misérables) II. TEIL nach dem Roman von VICTOR HUGO.
 Auch dieser Teil bildet eine selbständige Handlung und setzt die Kenntnis des I. Teils nicht voraus.
Musikbegleitung
 Jugendliche unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.
 Preise und Ermäßigungen wie üblich.
 Vorverkauf:
 Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstrasse, und Büro Beierthemer-Allee 10.



Moderne Schweizer Uhren

aus in 14 Karat Gold oder Silber 800, mit einem abrot genen gehenden Schweizer Werk, erhalten Sie bei geringer Anschaffung auf bequeme Teilzahlung
 in monatlichen Raten von **Mk. 1.—** an
 Große Auswahl in silbernen Herren- und Damen-Uhren. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen auf bequeme Teilzahlung ohne jeden Aufschlag. Zu jeder Uhr ein prachtvolles Etui.
 14 Karat gold. Herrenuhren mit Sprungfeder in La Ausführung
 14 Karat goldene Damen-Steinuhr-Uhren
 Nur prima Schweizer Werke in La gebotener Ausführung. Zahlung in monatlichen aber monatlichen Raten. Für jede Uhr letzte noch 3 Jahre Garantie. Verlangen Sie heute noch die portofreie Zusendung des reichhaltigsten Kataloges mit genauen Abbildungen. Schöne Uhren unerschwinglich jede Uhr franco 3 Tage zur Ansicht an.
 — Distretion angeliebert. —
 Genfer Uhrversand, Helvetia-Kehl a. Rh. H. Dinger.

Julius Spiegel

Wintende Weiten

Ein Sonntagsbuch um d. Kirchenjahr
 136 S. 80 in Ganzleinen geb. M. 270
 Dieses Buch kommt von einem, der offenbar eine strahlende Seele von einem ewigen Sonntag in seiner Seele trägt. Ten Gnade und Beruf dann hineinführt in eine, finstere, frohliche Gassen des Lebens. Nun kann er nicht mehr anders, als lächeln und bringen von der inneren, himmlischen Gabe und Wärme. Wohl deshalb ist in seinen Themen, Bildern und Worten, in seinem Rahmen und Wechen so viel Lebensnähe und so viel vom Geist und von der Kraft und Schönheit aus der Höhe. Die Träne in die Gefäßzellen und dann wieder eng ineinander verschlungen, die Gänge zwingen bald in ihren Bann und lassen kaum anders los, als bis der Weite, selber einem in die Seele schaut und in die heilige Stille beginnt.
 H. Heiter.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Julius Spiegel, Badischer Hofweg 18, Heidelberg. 843



Glücklich vereint

ist in den neuesten Modellen meiner Normal-Damenschuhe wirkliche Eleganz des Modeschuhes mit einer solch glänzenden Passform und hygienischen Ausführung, dass sie auch als die Schuhe
der vornehmen Dame
 mit Recht bezeichnet werden können. — Unerschöpfliche Auswahl für Damen, Herren und Kinder
Relormhaus Neubert, Karlstr. 29a

Festhalle

Sonntag, den 10. Juni 1928
 abends 8 Uhr.
 Der
Don-Kosaken
 Chor
 mit SERGE JAROFF.
 Der Chor der größten Weltfolge.
 Karten zu RM. 4.-, 3.-, 2.50, 2.-
 in der Musikalienhandlung Kaiser-Ecke Waldstrasse
 Telefon 988
Fritz Müller

Billige Weine!

Ebenkoberer . . . 1/2 Liter 55 S
 St. Martin 45
 Juggener-Gütedel 50
 Jhringer-Gegenbühl 55
 Hürheimer-Frohnhof 60
 Hurbacher-Weißberst 60
 Klingelberger 70
 Clemer 70
 Hürheimer Rotwein 50
 Hebec (Bordeaux) 70
 bei Abnahme von 1 Liter über die Strafe 5 % Rabatt. 6254
Goldenes Faß, Wielandstraße 18, Dtlb. Center.

Badisches Landes-theater.

Freitag, 8. Juni
 * F 29 (Freitagmiete)
 23.-Gem. 1901—1400 u.
 3. G.-G. (2. Hälfte)
Die Herzogin von Padua
 von Wilhe.
 In Szene gesetzt von Fritz Baumhach.
 Wello Beatrice Bollauiolo Petrucci Bittelosso Barbi Seracanti Cristofano Moranzona
 von der Trenz Gabalcanti Schulse Senler Lucia Diener Bürger
 Gerichtsdiener Gref Otholt Oumar Schmitz-Rehler Reinath
 Anfang 20 Uhr. — Ende 22.30 Uhr.
 1. Rang und 1. Speer- sitz 5.00 Mark.
 Sa. 9. 6. Die Fieber-maus, So. 10. 6. Rignon- Im Konzerthaus. Seiten- sprünge.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer

Küchen
 prima Qualität, schöne Formen, sehr billig bei
Jos. Kirmann
 Herrenstrasse 40
 beim Ratenkaufabkom-
 men der Bad. Beamten-
 bank angeschlossen.

Schweinefleischpreise
 mit Wirkung 6. 6. 28

Schweinefleisch, wie gewaschen mit Knochen 1.—
 Schweinebraten, ohne Speck, ohne Schwarte mit Knochen 1.10
 Schweinebraten, ohne Speck, ohne ohne Knochen 1.60
 Schweinehotelette 1.30
 Schweineknittel 1.80
 Bauchspecken (gekalten) 1.20
 Schweineknippchen (gekalten) 1.50
 Schweineknippchen (gefocht und ge- kalten) 2.—
 Hürfleisch 1.40
 Schmeer und Speck ohne Schwarte 1.10
 Freie Metzger-Zunft Karlsruhe.

Klubmüel, Diwans, Chaise-longues
 v. 35-90
 Mk.
 Decken
 lgr. Ausw. Telefon 4419
Poistermöbelhaus R. KÜHLER, Schützenst. 25
 (Ratenkaufabkommen angeschlossen)

Eigenheim mit Garten

erhalten Sie in absehbarer Zeit mit Unterstützung der gemeinnützigen Baugenossenschaft Gartenheim, Bezirksdirektion für Süddeutschland, Mühlendorf, OBB, Schlieffach 12, wenn Sie dieser Genossenschaft als Siedlungsmitglied beitreten. Fragen Sie sofort an u. legen Sie 50 Pf. l. Briefm.f. Unkosten bei.



Er greift nach der richtigen Tasse!

Sein Geruchssinn lässt sich nicht täuschen. Der vollwürzige Kaffeeduft hat ihm gleich die Wirk-samkeit von **Weber's Carlsbader** verraten. Mit offenen Augen hätte ihm auch die verlockende goldbraune Farbe keinen Zweifel darüber gelassen, daß hier die Kaffeebohne mit **„Weber's Carlsbader“** zubereitet wurde.



MESSE

bei **Knopf**

Eine Verkaufs-Veranstaltung von großer Bedeutung im ganzen Hause. Außerordentlich billige Preise. Innendekoration sämtlicher Abteilungen im Zeichen der Messe.

Beginn: Samstag, 9. Juni

Konfektion	Manufakturwaren	Schuhwaren	Strumpfwaren	Herren-Artikel
Vollkleider, mit kurzem Arm 9.75 3.50	Küchenhandtuch, grau, gesäumt und gebündelt... St. 0.35	Pantoffel, offen od. geschl. Herren 1.25 Damen... 0.95	Damenstrümpfe mit gut verstärkter Ferse u. Spitze Paar 0.45	Weißes Oberhemden mit Rippsbrust..... 3.90
Baumw.-Kasch.-Kleider, langer Arm 9.75 6.90	Gerstenkornhandtuch, weiß mit roter Kante St. 0.48	Spangenschuhe breite Form, besond. billig 31-35 5.90 27-30 4.90	Damenstrümpfe, Seidengriff m. Doppelsohl. u. Hochferse 0.75	Weißes Hemden durchgehend gestreift..... 4.90
Baumwoll-Kasch.-Kleider 6.90 3.45	Kopfkissen, glatt Kretonne..... St. 0.95	Leder-Sandalen braun gest. 36-42 3.95 31-35 3.45 26-30 2.95 22-25..... 2.45	Damenstrümpfe, Wasch-K. Seide mit Naht, gute regul. Ware..... Paar 0.85	Blaue Hemden m. Kragen, Faltenbrust... Gr. 32-36 2.90
Washseiden-Kleider 6.90 3.75	Mitteldrücke, Künstlerdruck..... St. 1.25	Leder-Hauschuhe mit und ohne Kappen Herr. 3.50 Damen..... 2.95	Damenstrümpfe, Mako, sol. haltbare Qualität..... Paar 0.95	Nachthemden m. waschecht. Besätzen, halbfrei..... 4-50 3.90
Vollkleider, mit langem Arm 14.50 6.90	Kleider-Schotten, aparte neue Muster..... St. 1.50	Sandaleiten in allen Farben 36-42 8.90 31-35 7.90 27-30 6.90 23-26..... 5.90	Damenstrümpfe, Seidenfaser besonders schwere Qual. 1.90	Rosenträger mit Lederpatten..... 0.45
Bedruckte Jap.-Seiden-Kleider 68.00 48.75	Kleider-Kropp, reine Wolle, in vielen Farben..... 1.45	Dam.-Spangenschuhe bes. billig, braun und Lackleder 7.90 schwarz..... 5.75	Damenstrümpfe, Bemberg-Waschseide, Blauschmel, extra fein, Maschengewebe 2.45	Moderne Kragen, Mako, 4fach..... Stück 0.55
Bunte Crepe de chine-Kleider, kz. Arm 35.00 29.75	Kaffeedecke, Zefir, kariert, 100X150 cm..... St. 1.95	Dam.-Spangenschuhe mod. Farb u. Lack 13.75 11.75 9.75	Herren-Socken, mod. Muster Paar..... 0.55	Horren-Sportjürtl große Auswahl..... 0.65
Velvet-Kleider mit lang. Arm 48.00 35.00	Gartentischdecke, 90X90, grasgrün, Künstlerdr. St. 2.45	Horrenschuhs u. Stiefel Sportstiefel 12.75 , Kindboxstiefel 9.75 H'schuhe 7.90	Herren-Socken, Kunstseide platt in hübschen Dessins 0.90	Fertige Schleifen für Stehmitlegkragen..... 0.45
Foulard-Kleider, ärmellos 14.75	Kaffeegedeck mit 6 Serv. weiß mit farbigem Rand 3.50			Rosenträger - Garnituren, zweiteilig..... 1.25
Dirndl-Kleider..... ab 2.95				

Damen-Hüte	Hüte, Schirme	Wäsche, Schürzen	Parfümerien	Papierwaren
Jugendlicher Hut, Exot. imitiert..... 2.95	Herrn-Hüte, Wollfilz, beliebige Farben..... 5.80 3.90	Hemdchen, Windform m. Klüppelspitze od. Stückerivolant..... 2.95 2.25	Mumonseife 5 Stück i. Pack. 0.85	Schrankpapier, kariert, Rolle à 10 Meter..... 0.45
Frauenhüte mit Bandgarnierung..... 4.50	Herrn-Hüte, prima Wollfilz moderne Formen... 7.80 6.80	Taghemden mit Spitze oder Hohlraum..... 1.75 0.95	Layondel-Badeseife große ovale Form... 3 Stück 0.95	Farbteft-Bügel, 12 St. Inhalt 0.50
Florentiner, imitiert, kleine Form..... 4.80	Haar-Hüte, gute Qualitäten, Flachrand und Bridé 9.80 7.90	Unterhemden, Jumperform aus kräftigem Stoff..... 1.25 0.95	Mumun - Eau de Cologne Flasche 0.55	Briefpapierpackung, Leinen, 25/25..... 0.65
Jugendliche Glocke mit Blumen..... 5.50	Herrn-Sportmützen, neue Muster und Farben 2.95 1.95	Unterhemden, Seidentrikot, in vielen Farben... 3.75 2.25	Wohlstand-Badetabletten 6 Stück in Packung 0.50	Briefblock, à 100 Blatt... 0.85
Schöner Frauenhut m. echt. Keilher..... 6.50	Herrn- u. Damenschirme gute Taffet- und Körperqualität..... 4.90 3.50	Unterhemden, Seidentrikot mit breiter Spitze... 6.50 4.50	Rasierapparat in Blaus 0.95 0.50	300 Geschäftsbriefumschläge, farbig..... 0.85
Plotter Hut mit Blumen und Band..... 7.80	Herrn- u. Damenschirme Halbseide, schön. Griff. 7.90 6.50	Jumper-Schürzen, moderne Form, verschied. Ausf. 1.45 0.95	Rasierpinsel in Borsten... 0.50	Briefbogen, Quartformat mit Reg..... 0.90
Florentiner, imit., größere Form, mit Blumen..... 8.80	Mod. Damenschirme, 12 teil. gute Qualitäten..... 5.80 4.90	Gummischürzen Stück 1.10 0.85	Stellapparat Nickelrand 0.90 0.50	10 Schnellboster..... 0.95
Eleganter Hut Crepe Georg. 10.80	Damenschirme, 12 teilig schwarz, braun, blau 8.90 7.90	Gummischürzen in großer Ausw. mod. Dessins 1.75 1.45	Bubikopf-Frisierhauben 0.50 0.40	Amateurphoto-Album..... 0.95
Kinderhüte versch. Garnit. 4.50 3.50 2.50	Herrn-Spazierstühle, reich. Auswahl..... ab 1.50	Hauskleider, flottes Bordür-Kleid in Zefir..... 2.95 2.45	12 Stück Mumonseife, verschiedene Gerüche..... 0.95	200 Kropp-Servietten... 0.95
			Seifenbeutel, Rose und Flieder..... 6 Stück 1.00	7 Rollen Kropp-Klosett-papier..... 0.95
				1-Gefäßföderhalter und 1 Glas Füllhaltertinte... 2.95

Modewar., Spitzen	Spielwaren	Lederwaren	Tricotagen	Lebensmittel
Batist-Kragen, mit Spitze garniert..... Stück 0.28	Garage mit 2 Autos..... 0.25	1 Posten Hauskutschentel , Leder, zum Aussehen... St. 3.50	Damen-Schlinghosen, Baumwoll, schöne Farben... 0.85	Dürrfleisch ohne Ripp. Pfd. 1.10
Opal-Kragen, solide Verarbeitung..... Stück 0.38	Auto zum Aufziehen..... 0.25	1 Posten Hauskutschentel , Led., Sternmat., z. Ausw. St. 4.80	Damen-Schlinghosen, 2. Std. gute Qualität..... 2.25	Selbstwurst..... Pfd. 1.55
Waschrips-Kragen, gefüt. Stück..... 0.45	Schiff mit Uhrwerk..... 0.50	Dezimalschrauben mit zwei Henkel..... St. 0.95	Damen-Schlinghosen II. Wahl, Mako-Milannee... 2.90	Krakauer..... Pfd. 1.00
Ripswesten in verschiedenen Farben..... Stück 1.55	Harald Lloyd als Telefonist 0.50	Goldbeutel, kräft. Leder, zum Aussehen... St. 0.95 0.75	Kunstseid. Damenschlinghosen Atlasstreifen, II. Wahl... 2.75	Emmentaler ohne Rinde 6 teilig..... Karton 0.85
Kunstseid. Krop-Schals, bedruckt..... Stück 0.95	Klettermaxe..... 0.50	Moderne Damenschlinghosen, Leder... St. 4.50 3.50	Kinder-Schlinghosen, Baumwoll Gr. 30 (Größensteig. 109) 0.65	Camembert, vollfest, 6 teilig Karton..... 0.85
Klüppelspitzen, schmal, für Wäsche..... Mtr. 0.06	Puppe unzerbrechlich, 24 cm 0.50	Akten- od. Büchermappen, Rindleder..... St. 5.50 4.75	Herrn-Hosen, makofarbig Größe 4..... 1.95 1.25	Stangenkäse in ganzen Stücken..... Pfd. 0.45
Wäschestickererei, moderne Muster..... Mtr. 0.12	Radfahrer mit Stab..... 0.50	Knaben-Ledergürtel, Patentschnalle... St. 0.75 0.50	Herrn-Jacken mit 1/2 Arm Größe 4..... 1.85	Sardinen in feinst. Olivenöl..... Dose 0.25
Sticker-Träger, kräftige Ware..... Mtr. 0.20	Puppe unzerbrechlich, schön gekleidet, 26 cm..... 0.95	Bade-Gummigürtel in allen Farben..... St. 0.75 0.50	Herrn-Notjacken, makofarbig, Größe 4..... 0.95	Mirabellen... 2 Pfd.-Dose 1.25
Sticker-Hemdenpasson schöne Gittermuster Stück Barmer-Feston Stück à 4 Mtr..... 0.45	Pickvogel zum Aufziehen... 0.95		Bausatz-Hemden, gute Qualitäten..... 2.75 2.25	Naval-Ananas, 8 dicke Scheiben..... 2 Pfd.-Dose 1.25
	Badewanne mit Puppe... 0.30			Bowliosekt Obstschamwein 1/2 Flasche... 2.35 2.10 1.90
	Tennischläger mit Ball... 0.35			
	Feuerwad..... 0.45			

Emaile, Aluminium	Porzellan	Glas	Steingut	Stahlwaren
Eimer, 28 cm..... 1.35 0.95	Obertassen, weiß 0.25 0.20 0.18	Glasfächer, sort. Mast. 0.15 0.12	Teigschüssel..... 0.95	BEINDEL o. Gabelst. 0.28 0.18 0.12
Spülschüssel, große 1.25 0.95	Goldrandtassen..... 0.45	Butterdosen..... 0.38	Restkrog, 1 Ltr., bunt... 0.95	Kaffeefäßel... St. 0.25 0.12 0.05
Konsolle mit Becher..... 1.25	Gemüseschüssel..... 1.45 0.95	Zitronenpressen..... 0.18	Baumkühbel, bunt dek... 0.98	Beckenbestock, Cocos Paar 0.95 0.85
Toilette-Eimer mit Deckel 1.95	Milchgläser, weiß, groß 0.68 0.35	Milchsation..... 0.55 0.45	Schüssel, Satz, 6 Stück... 1.35	1 Posten Kaffeefäßel, 20 g versilbert..... Stück 0.60 0.45
1 Post. Omelettplatten 0.95 0.85	Küchenteller, bt. 0.95 0.75 0.55	Bierbocher..... 0.25 0.20	Sauertrichtöpfe, 1 Ltr... 0.28	Salatbestock..... 0.95 0.65 0.55
1 Post. Zinkwannen, 70 cm 5.25	Spisesteller, fst. Goldrand 0.65	1 Posten Kompott-Schalen groß..... 1.10 0.95	Milchtöpfe, bunt..... 1.95 1.35	Spirituskocher... 1.10 0.95 0.55
Löffelblech, weiß..... 2.95 2.50	Kaffee- und Teekanne 1.65 1.35	Kuchenteller, 30 cm..... 0.95	Blumen vase, Terrakotte... 1.15	Kaffee- und Zuckerröse vernickelt..... Stück 0.50
S. S. S. Garnitur..... 1.95	1 Posten große Platten 2.35 1.95	Likörservice mit Tablett... 1.45	Waschgarnitur, steil, bunt 4.75	Springformen... 0.95 0.85 0.70
Flaschschöpfe 14 16 18 20 22 cm 0.95 1.10 1.35 1.65 1.85 1.95	Kaffeefeston f. 6 Pers. 5.95 4.75	Likörgläser, bunt, 6 Stück 0.95	Butterkühler mit Glaseins. 0.95	Blumengießkannen, lackiert 3 2 1 1/2 Liter 1.65 1.35 1.10 1.10
Alum.-Salatseher... 2.45 1.95	1 Posten Abfallschleichen Stück 0.30 0.20	1 Posten Goldrandbecher 6 Stück..... 1.25	1 Posten Butterdosen, weiß 0.98	1 Posten Kaffee- u. Zuckerbüchsen..... 1 Paar 0.95
Alum.-Flaschschöpfe Satz 16-26 cm..... 13.50	1 Posten Aschenteller Stück 0.20	1 Posten Weinflaschen 1/2 Ltr. 0.45 1/4 Ltr. 0.35	1 Posten Gemüseschüsseln 0.75	
	1 Posten Teller, Feston Stück 0.35			

Gemischte Bonbons..... Pfund 0.55
Katzenzungen 50 Gramm-Karton.... 0.25
Haselnuß-Schokolade 3 Tafeln à 100 gr 1.00
Vollmilchschokolade 3 Tafeln à 100 gr 0.95
Kokosflocken..... Pfund 0.65
Eorcken-Schokolade..... 1/4 Pfund 0.40
Gefüllte Kaffeebohnen..... Pfund 0.75

KNOPF